V 2135 E

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Post - Einzelnummern lieferbar

Hannover
Dezember 1977

Altkreis Wittlage | Kreis Deutsch Krone | Stadt Cuxhaven

27. Jahrgang Nr. 12

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!

wünschen allen HB-Lesern und den mitlesenden Hfd. sowie den Verantwortlichen und Bewohnern unserer Patenkreise im Landkreis Osnabrück der Großgemeinde Bad Essen sowie der Patenstadt Cuxhaven

Dr. A. Gramse und Albert Strey für Stadt und Kreis Deutsch Krone sowie Schneidemühl

Grußworte der Paten zum Jahreswechsel

Das Jahr 1977 neigt sich dem Ende zu.

Ein Jahr, auf das wir alle – Deutsch Kroner und Bad Essener – mit Stolz zurückblicken; ein Jahr, dem in der Geschichte der Patenschaft Deutsch Krone – Bad Essen eine besondere Bedeutung zukommt. Anläßlich des Bundespatenschaftstreffens wurde das Deutsch-Kroner-Haus in Bad Essen eröffnet. Die Gemeinde dankt auf diesem Wege noch einmal allen, die an der Verwirklichung dieses Vorhabens mitgearbeitet haben.

Möge dieses Haus eine wirkliche Stätte der Begegnung werden.

Die Gemeinde Bad Essen wünscht allen Deutsch-Kronern ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1978. Wir hoffen, daß auch in diesem Jahr die gute Verbindung fortgesetzt und das Verständnis vertieft werden kann.

Bad Essen, im Dezember 1977

Dr. Massmann, Bürgermeister — Wilker, Gemeindedirektor

****

Die Stadt Cuxhaven wünscht ihren Schneidemühler Patenkindern frohe Weihnachten und ein friedvolles, gesundes Neues Jahr.

Die engen Bindungen, die in nunmehr 20jähriger Patenschaft gewachsen sind, bleiben uns Verpflichtung für unser Bemühen um ein weiteres gutes Miteinander in aufrichtiger Freundschaft.

Cuxhaven, im Dezember 1977

Kammann, Oberbürgermeister — Dr. Eilers, Oberstadtdirektor

****

HEILIG ABEND – nun ist es soweit / bald ist Weihnacht, selige, fröhliche Weihnachtszeit! / Der „HERR" wurde geboren, für Dich und mich, / des freun' wir uns alle herzinniglich.

„CHRISTUS" wurde geboren für jedermann, / doch kommt es auf den einzelnen Menschen an, / ob er im Herzen ein Kripplein bereit, / und ob auch bei ihm frohe WEIHNACHTSZEIT !

Dann erwärmen sich kalte, versteinerte Herzen, / dann leuchten nicht nur am Baume die Kerzen, / dann jubeln und jauchzt es weit und breit, / GOTTBEGNADETE,SELIGE, FROHE WEIHNACHTSZEIT! –

Dr. Horst Krenz

Eine Weihnachtsbotschaft!

FÜRCHTET EUCH NICHT – SIEHE ICH VERKÜNDIGE EUCH GROßE FREUDE DIE ALLEM VOLKE WIDERFAHREN WIRD – DENN EUCH IST HEUTE DER HEILAND GEBOREN – WELCHER IST CHRISTUS DER HERR !

Das ist eine Botschaft, eine verheißungsvolle, tröstende und unüberhörbare Botschaft, die uns auch in der heutigen Zeit noch erreichen sollte!

Wie immer auch der Einzelne von uns zu den Geschehnissen der heiligen Nacht vor nahezu zweitausend Jahren stehen mag, wir müssen glauben, was die Engel in dieser heiligen Nacht den Hirten auf dem Felde verkündet haben. „HEUT IST EUCH DER HEILAND GEBOREN"! ER der Sohn Gottes war uns Mahner und Wegbereiter zugleich. Seine Prägnantesten Worte waren „ICH BIN DER WEG, DIE WAHRHEIT UND DAS LEBEN"! Das höchste Gebot aber wat „DU SOLLST DEINEN NÄCHSTEN LIEBEN WIE DICH SELBST !" Die Liebe steht über allem, weil sie von Gott als das höchste Gut für uns Menschen geschaffen wurde.

Weihnachten ist nun einmal das Fest der Liebe, daran wollen wir uns erinnern. Nein, ein Erinnern allein genügt nicht, um das schönste Fest des Jahres würdig zu begehen. Wir sollten auch all der Menschen gedenken, die arm, verzweifelt und vereinsamt irgendwo da drüben leben. Sie suchen verzweifelt nach einem Menschen, der Ihnen einmal zuhört, mit dem sie einmal noch von der Heimat reden können. Doch sie werden abgewiesen. Man hat keine Zeit oder aber wünscht keinen Kontakt. Es sind alles alte kranke und vereinsamte Menschen, die mir schreiben. Sie können kaum noch einen Brief schreiben, weil Ihnen die Hände zittern oder aber die Augen nicht mehr so wollen und ihnen die Buchstaben tanzen. Es sind Blinde, dei in Heimen leben und die erst einen Menschen bitten müssen, doch einmal ein paar Zeilen für sie zu schreiben. Sie alle sehnen sich nach menschlicher Anteilnahme. Diese Menschen freuen sich über einen Brief, ein Päckchen: denn das gibt ihnen das Gefühl, trotz Vereinsamung nicht ganz von der Welt vergessen zu sein.

Weihnachten ist doch die Erfüllung all dessen, was die Menschheit einmal, vor nahezu zweitausend Jahren ersehnt hat.

Lb. Hfd! Lassen sie doch den Kontakt zu den Menschen, die einmal unsere Nachbarn waren, nicht abreißen. Erfüllen wir doch die Sehnsucht der Menschen, die verzweifelt nach einem suchen, der ihnen zuhört. Solange noch Briefe mit den Worten „IHRE EINSAME UND TRAURIGE A. S... !!! Bei mir eintreffen ist etwas in unserer Welt nicht in Ordnung.

An uns alle, die ein gütiges Geschick bisher davor bewahrt hat, zu diesen einsamen und verzweifelten Menschen zu gehören, die ein kummervolles Weihnachten begehen müssen – an uns alle richte ich die Bitte: VERGEßT DIE ARMEN UND EINSAMEN MENSCHEN NICHT! Macht Weihnachten zu dem Fest das es sein sollte. Macht es zu dem FEST DER LIEBE! – M.S.

Weihnacht 1977

Wer macht sich keine Illusionen von Weihnachten, wie er dazu beitragen kann, daß alles harmonisch verläuft (große und kleine Einkäufe), bis hin zur gemütlichen Stimmung unterm Tannenbaum ... an gabenbedeckten Tischen. ... Und dann der feierliche Abschluß des Weihnachtsabends mit der Christmette! -.-

Als wir Kinder waren, haben wir Weihnachten mit ganz anderen Augen geschaut als heute - ganz logisch, denn es ist ja das Fest der Kinder. - Wenn wir an der Krippe standen, konnten wir uns nicht trennen von den lieblichen Gestalten der hl. Familie; wie Josef seine Hand schützend über das Kind hielt, damit kein Hauch zu ihm dringe! - Dann die Engel und Hirten! - Hierbei haben wir unserer Fantasie freien Lauf gelassen und wären gern dabei gewesen! -

Und zu Hause? - Wer kennt sie nicht die heimlichen Schlüsselgucker, die neugierig kurz bevor sich die Türen zu den hellerleuchteten Weihnachtsstuben öffnetem etwas vom seidenartigen Knistern der vielen Päckchen abbekommen wollten! - So traten sie in das Wunderland der Überraschungen ein und konnten den Augenblick des Beschenktwerdens kaum erwarten; denn im Advent während der traulichen „Dämmerstunden" - rund um den großen Kachelofen - wurde ihnen soviel Liebes und Nettes vom Kachelofen - wurde ihnen soviel Liebes und Nettes vom „Lichterfest" erzählt; und sie sangen - wie einst die Völker in bangen Nächten - begeistert: „Komm doch bald, Emanuel, bring uns das Licht!"
Und dann war es da - dieses friedebringende und erleuchtende „Licht", was bewirkte, daß zum Glauben die Sehnsucht kam, einmal ganz anders zu werden! -

Die Schattenspiele, mit denen wir uns vorher die Zeit vertrieben, wenn die Dämmerstunde beendet war, hatten keinen Platz in unserm Denken. Wir konnten uns des „Lichts" in des Wortes tiefster Bedeutung freun. -.-
In diesem Zusammenhang sei es mir gestattet, eine kurze Legende zu erzählen von einem irischen Mönch, namens Brendan, wie er einst eine Insel weit draußen im unendlichen Meer erblickte, auf die Engel auf- und niederflogen und einer schließlich sagte, er solle nur kommen; dann würde er ihm den Weg schon zeigen! -

Brendan bestand sehr große Anstrengungen und Schrecken, bevor er die liebliche Insel, Paradies oder „Weihnachtsinsel" genannt, erreichte ... Dann kam er an einen Fluß; aber nun erschien ihm wieder ein Engel und sagte, er soll umkehren in sein Heimatland und später wiederkommen.
Dann würde er in das wahre Paradies - als letzte Station - eintreten. Sie sei noch schöner als das eben geschaute Land, aus dem er augenblicklich soviele Früchte mitnehmen könne wie er wolle! -.-
Traurig kehrte er heim und fortan schien sein Sinnen und Trachten nur noch auf diese eben geschaute Welt gerichtet zu sein. Sein Gest war erfüllt von Freude und vom verheißenen Himmelslicht, wie es noch keines Menschen Auge je geschaut! -.-

Wir wissen, was mit der Legende gesagt sein soll - und die Nutzanwendung ist auch nicht schwer zu finden.
Ich möchte mit einer Bemerkung schließen, daß allein von großer Bedeutung unseres Lebens die vielen erinnerungsvollen freudigen und lichtvollen Weihnachtstage sind, die wir trotz mancher Schrecken und Entbehrungen, Gefahren eingeschlossen, bereits erleben durften. ...
So wünschen wir uns gegenseitig ein gnadenreiches Weihnachtsfest sowie ein friedvolles, glückliches neues Jahr!

Bruno Liebsch

Ein passendes Weihnachtsgeschenk .

ist ein Jahresabonnement für eine(n) andere(n) Hfd., der diesen noch nicht kennt oder wegen seines geringen Einkommens auf ihn verzichten mußte. Bei der Bezahlung des Geschenkabonnements aber bitte genau angeben, für wen die Zahlung bestimmt sein soll.

Das tat bereits Hfd. Dorothea Kuske (Stellwanne 5,34 Göttingen) für Hfd. Luise Reenspies (Klaus-Groth-Str. 10, 2418 Ratzeburg) und sollte Schule machen!

Ein Volk, das seine Muttersprache und Kultur nicht mehr achtet, achtet sich auch selbst nicht mehr!

Die Hirten

Die Nacht ist hoch, die Nacht ist blau, / Drei Hirten wachen auf der Au'! / Die Lämmer schlafen rings im Gras, / die dreie ahnen – und sie wissen nicht was. / Sie fürchten sich!

Der erste spricht: Die Nacht ist kalt, / ich bin schon siebzig Jahre alt / und hab noch keine Nacht verspürt, / das mich solch Schauern angerührt! / Ich fürchte mich!

Der zweite spricht: Die Nacht so kalt, / nun bin ich fünfzig Jahre alt –– / und hab noch keine Nacht gesehn / in der so viele Sternlein am Himmel stehn! / Ich fürchte mich!

Der dritte spricht: Wie rauscht der Wind –– / ich bin ja noch ein halbes Kind; / doch fühl ich aus des Windes wehn / heut muß Gewaltiges geschehn! / Ich fürchte mich!

Da öffnet sich das Himmelstor / und nieder steigt ein Engel Chor. / Heut ist die allerschönste Nacht –– / heut ist der Christ zum Kind erwacht. / Fürchtet Euch nicht!!!

Der Himmel tut sich wieder zu, / die Erde liegt in alter Ruh!/ Die Hirten aber ziehn hinaus / und künden's laut von Haus zu Haus. / Fürchtet Euch nicht!

Sie kündens heute noch fürwahr /nach zwei mal tausend Erdenjahr, / auch Deiner bangen Seel ins Ohr, / den uralt alten Weihnachts Chor: / FÜRCHTET EUCH NICHT!!!

Das Gedicht hab ich vor ca. 45 Jahren einmal in der Schule bei Frl. Porsch gelernt. Wer kann sich daran noch erinnern und an ein 2. „Abschied". Wer ermittelt mir den Text? – M.S. (über Schriftleitung)

Zum Bezugsgeld für 1978

Dank allen, die den Jahresbezugspreis von 25,–DM bereits überwiesen; aber einige haben den Hinweis in der Oktober-Ausgabe des HB offensichtlich übersehen und auch für 1978 nur 20,– eingezahlt. Wer darunter fällt, sollte auch die fehlenden 5,–DM möglichst umgehend einzahlen.

Die seit Jahren gestiegenden höheren Kosten für Druck, Klischees und Postgebühren, die für 1978 noch einmal um rd. 18 Prozent angehoben werden, machten die leichte Anhebung des Bezugsgeldes auf jährlich 25,– DM (halbjährlich 13,– und vierteljährlich 7,– DM) notwendig.

Dringende Bitte aber ist, die Einzahlung des Bezugsgeldes nur auf das Postscheckkonto 156 55-302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3167 Burgdorf, zu tätigen. Auch ihre Bank oder Sparkasse kann (Daueraufträge bitte berichtigen) auf dieses Konto überweisen. Nicht Namen und Postanschrift des HB-Beziehers und als Verwendungszweck: „Heimatbrief" vergessen.

"DDR"–General droht Bundesrepublik

Der "DDR"–Verteidigungsminister Armeegeneral Heinz Hoffmann hat scharfe Angriffe auf die Bundesrepublik Deutschland gerichtet und erklärt, daß die Zonenarmee den Kampf siegreich bestehen werde. In Anwesenheit des sowjetischen Verteidigungsministers Marschall Dimitri Ustinow unterstrich Hoffmann in einer Rede vor Soldaten und Offizieren des Zonen-Regimentes "Rudolf Gyptner" in Lehnitz bei Oranienburg, daß die Zonenarmee "am weltweiten Ringen der werktätigen Menschen für Frieden und internationale Sicherheit, für nationale Befreiung und sozialen Fortschritt" teilnehme. Hoffmann: "Bei allen Schwierigkeiten, die in diesem Kampf noch zu bestehen sind – er wird siegreich ausgefochten werden".

Hoffmann beschuldigte "gewisse Politiker am Rhein", sie spielten sich "als angebliche Interessenvertreter aller Menschen deutscher Zunge" auf. Gleichzeitig würden sie die Aufrüstung forcieren, die Schlagkraft der Bundeswehr steigern und ihre "Aggressionsbereitschaft" erhöhen.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Wer die politischen Ereignisse dieser Tage verfolgt, der weiß, daß vielerorts in der Welt um Einigkeit, um Recht, um Freiheit gerungen wird, aber auch, daß der Gruß des Weihnachtsfestes noch weit außerhalb der Beachtung vieler auf der Welt liegt. Um so erfreulicher ist unser Gespräch, und es strahlt Liebe und Verheißung aus.

Das diesjährige Heimatkreistreffen in Bad Essem mit seinen zahlreichen persönlichen Begegnungen bleibt noch lange in unserer Erinnerung lebendig. So schrieb Hfd. Elfriede Kniese: „Wie hätte sich mein Mann gefreut, wenn er noch hätte dabei sein können. Seine letzten über 20 Lebensjahre galten ja nur Deutsch Krone, das ihm zur 2 Heimat geworden war." – Hfd. Irmgard Kersten (2838 Sulingen, Am Wolfsbaum 27) grüßt: „Ich denke gern an Bad Essen und unsere vergnügte Runde" und weist auf das Treffen Ehemaliger in Frankfurt hin, das inzwischen schon Tradition geworden sei. (Bedauerlich nur, daß der HB davon nichts erfährt! – Schriftl.)

„Es waren 2 schöne Tage, und mir haben die Stunden wohlgetan",berichtet Hfd. Dr. Ernst Steffen (32 Hildesheim, Angerburger Str. 89). „Am 17.10 haben wir Hans Kohlert in 31 Celle, Rauhe Gasse 14, zum 70. Geburtstag gratuliert. Es war eine schöne Feier im Fam ilien- und Freundeskreis. Hans und ich sind im gleichen Haus geboren. Seinen kaufmännischen Anlagen entsprechend, hat er mit Fleiß und Können ein sehenswertes Werk geschaffen und ist Mitinhaber einer Stahlrohrmöbelfabrik, speziell Schulmöbel. Obwohl auch erheblich kriegsgeschädigt, hat er in den Nachkriegsjahren mit seiner Frau vielen zu einem Neuanfang geholfen."

Dank gebührt Hfd. Herbert Sebottendorf (Schulenberg) in 2492 Brakel-Hembsen üb. Bad Driburg, der sich erheblich um die Aufzeichnung des Vortrages von Prof. Schlee in Bad Essen bemüht.

Hfd. Hertha Ewert geb. Welke (Klausdorf/Lüben) in Saseler Chaussee 255, 2 Hmb 65. rätselt: „Sind Sie der Sohn von Baurat Jung? ..Meine Eltern wohnten Abb. Klausdorf. Ich heiratete 1927 den Gast- u. Landwirt Ferdinand Ewert aus Lüben, der ein guter Bekannter von Kreisbranddirektor Jung war und meinem Mann zum Feuerwehrführer ernannte. Leider starb mein Mann vor 3 Jahren. – Ich weilte nach Bad Essen noch 14 Tg. in Bad Rothenfelde, wo meine Kinder je 1 App. haben. Leider lichten sich die Reihen unserer vielen Bekannten. So ging auch eine über 60 jährige Freundschaft zuende. Else Nörenberg geb. Vorpagel (Tütz), vor der Flucht in Zachan wohnhaft, verstarb am 25.4. in Canada, wohin sie vor 20 Jahren mit ihrer Fam. übersiedelte. Im Frühjahr 1947 kam sie erstmalig wieder nach Deutschland und war bei mir zu Gast. Wir verlebten schöne Tage in regem Austausch unserer Erinnerungen. Es sollte unser 1. u. letztes Wiedersehen bleiben."

Post traf auch wieder von unserm Freund Hans Konitzer (Rosengut/Rose) ein, der weitere HB-Beiträge ankündigte. „Mir bereitet das Schreiben schon deshalb Freude, weil sich auch Bekannte und Studienfreunde meldeten, die sich fast 30 Jahre nicht mehr sah. Gesundheitlich bin ich wieder vollauf, helfe auf dem Hof wie vor der Operation und schieße meine Hasen, Hähne Kaninchen eben so sicher wie vordem." – Seine Grüße geben wir mit besten Wünschen weiter.

Entschuldigen muß ich mich bei unserm Lubsdorfer Hfd. Josef Heymann (24 Lübeck 1, Schanzenweg 31). Er bekam tatsächlich den HB 10/77 mit 2x Seite 19. Wie das in der Druckerei möglich war, wird Rätsel bleiben; denn es gab nur diesen einen Fehldruck, den man auszumerzen vergaß.

„Mein Vater hat bis zur Vertreibung in Zechendorf gelebt. Da meine Mutter aus den Kreis Regenwalde und ich aus dem Kreis Plön stamme, haben wir uns nicht um Kontakte bemüht", grüßt Edgar Haack aus 433 Mülheim/Ruhr, Kaiser-Wilhelm-Str. 38.

„Ich hatte einen sehr erfreulichen Besuch, Fr. Maria Weisner (Nichte von Gregor/Maria Friske aus Schloppe", berichtet Hfd. Wanda Scheuermann.„Das war eine Freude, wieder einmal von Fam. zu hören, die im alten Schloppe ein Begriff waren. Fr. Weisner freute sich, auf einem alten Hochzeitsfoto ihr so vertraute Menschen wie Fam. Lehrer Koltermann, Gotthold Schumann, Probst Kluck wiederzusehen. Wir werden uns wiedersehen und weiterhin alte Erinnerungen auffrischen. Ich freue mich schon auf den Artikel von Hfd. Weiguny."

Seit langem hörten wir wieder etwas von der Fam. Schröder durch Hfd. Helga Denda (Dietrich-Eckart-Sdlg. 23) aus 2 Hamburg 73, Saseler Str. 130/I. Wie aber geht es der Bruderfam. Willy in Lich?

Aus 2 Hmb. 61, Merckelweg 4, grüßt Hfd. Irmtraut Ruchhoft geb.Wellnitz mit der Todesanzeige der Mutter: „Wir fanden hier einige Jahre nach der Flucht ein neues „Zuhause" und haben viele Jahre im Eigenheim harmonisch und schön zusammen gelebt. Bis zuletzt sprachen wir immer von unserer alten Heimat, unvergessen, an der Mutter mit großer Liebe hing und die sie nie vergessen konnte."

„Seit dem 1.11. wohne ich im eigenen Haus (Im Sichtern, 5787 Olsberg 1, Hochsauerlandkreis)", meldet Hfd. Dr. Alois Gerth, dem wir viel Freude bei der Gartenarbeit dabei aus Erfahrung wünschen.

Unser Tützer Verantwortlicher schreibt: „Auch diesmal zeigten unsere Hfd. in Bad Essen eine erfreuliche Beteiligung. Viele Hfd. aus nah und fern hatten keine Kosten und Mühe gescheut, ihre Heimattreue und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl unter Beweis zu stellen. Mit großem Interesse nahm man hier von dem Neubau des schönen Heimathauses Deutsch Krone Kenntnis."

Mit dem Auszug aus dem nun schon zur Tradition gewordenen Rundbrief an seine Lebehnker und alle Hfd. von unserm Johannes Kluck (2858 Schiffdorf/Wehdel, Am Anger 3, Tel. 04749/1405) leiten wir gleichzeitig zu den Schneidemühlern über: „Eine Fülle von Freude erfuhr mein Herz bei dem Erleben in den letzten Wochen, und alle, die Anfang September bei den Schneidemühlern in Cuxhaven, gleich darauf in Recklinghausen und dann im Oktober in Bad Essen waren, werden ermessen können, wie richtig ich liege. Wer erahnte auch nur im geheimen nach über 30 Jahren solch gute Teilnahme dabei. Ich trag erstmalig Elisabeth Köppe verheiratet Kreps, Maria Neumann, Otto und Ernst Marotzke. Vom hohen Norden bis zum Süden Deutschlands, von Ost und West, ja über Ländergrenzen hinweg war man angereist und vertiefte im Gespräch, war all unsere Herzen bewegt. Was leider in den heutigen Familien zu versinken droht, wird an den Begegnungsstätten zu neuem Leben erweckt; denn alles wächst in heimatlicher Atmosphäre zu einer großen Fam. zusammen."

Gibt's denn dös! sagte ich in Gedanken beim Lesen der HB-Bestellung von Hfd. Gertraut Melchert (Bergstr. 6) aus 497 Bad Oeynhausen, Schulstr. 63. „Mit freudiger Überraschung erfuhr ich kürzlich, daß meine Geburts- u. Heimatstadt Schneidemühl einen Heimatbrief herausgibt..." – Sicher gibt es noch viele Hfd. in dem Alter, die beruflich keine Zeit fanden, sich um die Heimat zu kümmern und erst „angestoßen" werden müssen. Da hilft nur der Einsatz jedes Einzelnen in der Werbung.

Vom „Lieschentag", den wir alljährlich reihum begehen, grüßten vom neuen Wohnsitz der Schwester Elisabeth Höger in 5239 Astert, Hauptstr. 1, Fam . Walter/Elisabeth von Grabczewski, Heinrich/Elisabeth Höger, Alfons/Elisabeth Lenz, Elisabeth Bukowski und Ruth Apfelbach geb. Hoffmann (Betzdorf).

Mit der Feststellung, „daß der HB ein schöner Nachrichtendienst" für alle sei, grüßten aus 6703 Limburgerhof, Carl-Bosch-

Str. 58, Fam Günter Lück und die Verlobten berichtigen gleichzeitig die Geburtstagsmeldung von Fr. Hulda Lönnecker geb. Wojahn, dei bereits am 31.8.75 verstarb.

Danken muß ich Fam. Bruno Martenka (Gr. Kirchen 9) in 3 Hannover 1, Weim arer Allee 12, für die Fotokopie des Buches „Die Apostolische Administratur Schneidem ühl" (Verlag Johannesbote 1928) von Franz Westphal. Das „Wie, Woher? " klingt märchenhaft; aber es ist eine Tatsache, daß wir (Hfd. Braun und ich) ein Originaldruck, als Eigentum von Dr. m ed. J. Stukowski signiert, beim Besuch des „Ostpreußischen Jagdmuseums" in Lüneburg om Händen hielten, das der Bibliothekar auf dem Trödelmarkt erstand. Damit verbinden wir die Bitte an alle Hfd., bei ähnlicher Gelegenheit zuzugreifen und Fund mit Rechnung an uns weiterzureichen.

„Heute einen Gruß aus dem verschneiten St. Blasien (7822 Haus Prellwitz, Pension Garni). Nach dem langen sonnigen Herbst ist der Winter über Nacht bei uns eingezogen, und wir können schon die stolze Schneehöhe von 40 cm aufweisen. Da die Zeit für uns jetzt günstig ist", grüßen Hfd. Ursula Prellwitz und Verlobter, heiraten wir am 23.12. und damit unser Familienname erhalten bleibt, habe ich meinen Mädchennamen wieder angenommen. Bernd und Jürgen-Werner werden unsere Trauzeugen sein. – Schade, daß ich keine Zeit erübrigen kann, um dabei zu sein und den angebotenen Traum-Urlaub (das wird er wirklich für die Teilnehmer!) miterleben kann.

Hfd. Alfred Lüdtke ist zutiefst über den plötzlichen und überraschenden Tod unser Hfd. Gertrud Aßmann geb. Schülke betroffen, die seit der Jahrhunderwende Mitglied bei „Stolze–Schrey" und in ihrer damaligen Leistung (240 Silben pro Minute) in der Aufnahme im damaligen „Schneidemühler Tageblatt" schon nach dem Vater Ernst Lüdtke „einmalig" war. Auch ich werde die rührige Briefschreiberin sehr vermissen.

„Mir fehlen mehr als 12 kg Gewicht!" grüßt unser Hfd. Hellmuth Kühn aus Pirmasens nach Beendigung des Krankenhausaufenthaltes vom 15.9 – 31.10. in „Rodalben" noch mit recht zittriger Schrift, und wir freuen uns mit, daß es aufwärts geht.

Danken muß ich Hfd. Gisela Enderlein, die mit einer Anzeige aus 8213 Aschau/Chiemgau einen Hoffnungsanker für Hfd. P. wirft und dazu schreibt: „Es ist eben der Pater, der mich im April buchstäblich vom Tode errettete. Jetzt bin ich mit grauem und grünem Star bei ihm in Behandlung, habe viel Besserung und eines Tages vielleicht auch Heilung." – Leider aber sind dafür viele Fragen offen.

Danken muß ich unserm Berliner Hfd. u. Schneidemühlkenner für die Zusendung einer Fotokopie des heutigen polnischen Stadtplanes von Schneidemühl u. dem Verzeichnis unserer Straßennamen mit der polnischen Bezeichnung heute, über deren Verwendung ich mir noch nicht klar bin. Vielleicht erscheinen beide im in Vorbereitung befindlichen Bildband „ Schneidemühl einst und heute", dessen Subkriptions - u. Endpreis noch erst erm ittelt werden muß.

„ Nach dem Tode unserer Schwester Grete haben wir uns nach Münster für den Lebensabend begeben, wo wir uns wohl fühlen," grüßen mit den besten Wünschen unsere Hfd. Maria Wylegalla u. Schwester Hildegard Hedtstück (Jastrwer Allee 7) aus 44 Münster, Coesfeldweg 3, Tel. 0251/ 512 17.

Dank und beste Wünsche auch an Hfd. Helene Busch in Wolfenbüttel für die letzten Meldungen; Dank aber auch allen Hfd. für die Einsendungen von Berichten, Bildern u. sonstigem Material für den HB mit der Bitte, nicht zu erwarten, daß im nächsten HB schon diese erscheinen können. Dazu liegt zu viel für Druck u. Veröffentlichung bei mir; aber es wird nichts vergessen, auch wenn es lange dauert.

Zum Schluß noch ein paar Grußkarten aus Berlin von Hfd. Werner Hackert, Beles Olschewski u. Fr. (Tütz) u. Pater K. Klaar SVD (Dt. Krone) mit farbiger Fotokarte; von Josche Bayer mit Fr. u. Schwester Angelika mit Besucher Otto Krüger auf Vierer-Ansichtsgruß aus Offenbach u. gleichem Ansichtengruß der „ Basilika Ottobeuren" als Urlaubsgruß von Hfd. E. Knüppel (2 Hmb.,Weidenallee 45.„ Dem Lech folgend, stießen wir auf dies Kleinod vergangener Zeit, das an Prunk kaum zu übertreffen ist. Inzwischen bin ich „Penner" (Pensionär und Rentner) geworden, ein „ Zwitter", den es demnächst auch nicht mehr geben soll. Der menschlichen Dummheit sind bekanntlich keine Grenzen gesetzt. In Anbetracht der echten Werte sind Stimmenfang-Reformen bedeutungslos."

Die „ echten Werte" sind es, die uns in diesen Tagen und Wochen zur Jahreswende beschäftigen müssen u. allein bestimmen werden, was wir 1978 alles erreichen werden und können. Sind wir uns auch bei allem unserem Tun und Handeln bewußt, daß es auf jeden von uns ankommt, daß unser Erdenleben Sinn u. Zweck erfüllt hat u. wir vor uns und der Nachwelt in der Geschichte des deutschen Volkes bestehen können.

Vergessen wir unsere Freunde drüben nicht und auch nicht die Kranken und Gebrechlichen, die beim Fest der Liebe unserer besonders bedürfen.

Herzliche Grüße und die besten Wünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel! Eure Albert Strey und Hans Jung.

Gruppen-Reisen

8 Tage nach

POMMERN

Stettin, Stargard, Greifenhagen, Cammin, Naugard, Kolberg, Köslin, Dramburg, Bad Polzin, Neustettin, Deutsch-Krone Schneidemühl, Schönlanke, Flatow, Schlochau, Rummelsburg, Bütow, Schlawe, Stolp, Lauenburg, Arnswalde

WEST- und OSTPREUSSEN

Danzig, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Deutsch-Eylau, Bromberg

Frauenburg, Braunsberg, Osterode, Allenstein, Neidenburg, Ortelsburg, Bartenstein, Rastenburg, Lötzen, Sensburg, Johannisburg, Lyck

Wir fahren mit modernen Liegeschlafsesselbussen mit WC und Kühlschrank.

Auch für Einzelreisende mit Pkw, Bahn oder Camping

Abfahrt für alle Fahrten: Köln, Bochum, Gütersloh, Hannover
Neumünster, Lübeck, Hamburg, Hannover, Helmstedt
Frankfurt, Kassel, Hannover

Prospekte — Auskünfte — Beratung — Visabearbeitung — Buchung nur bei:

GREIF-REISEN

A. Manthey GmbH
5810 WITTEN
POSTF. 1903 · TEL. 02302 / 41234

An alle Bezieher des Heimatbriefes

Auf Veranlassung von Hfd. Dr. Gramse hat sich die Geschäftsführung des „Deutsch Kroner Heimathauses in Bad Essen" bereit erklärt, allen Beziehern und Lesern des HB im Nachklang des Deutsch Kroner Bundestreffen eine einmalige Sonderaktion zu starten.

Es ist möglich für einen Pauschalpreis von 200,- DM folgende Termine zu nutzen: 12. 12. bis 27. 12. 77 und 28. 12. 77 bis 15. 1. 78.

Die Buchungen wollen Sie bitte mit Bezug auf dieses Angebot direkt an die Gesellschaft **Deutsch Kroner Heimathaus, Bauges. mbH & Co. KG, 4515 Bad Essen,** richten. Wir bitten, von diesem einmaligen Angebot Gebrauch zu machen. Obermeyer

Neues aus dem Deutsch Kroner Patenkreis

Bis auf den letzten Platz war der Gemeindesaal in Bad Essen am 31. Oktober bei der Live-Sendung von Radio Luxemburg besetzt. Zwei Stunden Spaß, Spiel und Spannung erfreuten alle.

Freude wurde spür- und sichtbar, als sich am 5.11. die katholische Kirchengemeinde in Bad Essen zusammenfand, um nach der kirchlichen Eucharistiefeier im Hotel „Friedenshöhe" den Tag der Einführung von Pfarrer Joachim Zimmer für die Sankt-Marien-Kirche festlich zu begehen.

Weihnachtsfeier der Dt. Kroner in Hannover

Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone traf sich am 1. Advent im Bootshaus des Deutschen Ruderclubs zu der nun schon traditionellen Weihnachtsfeier. Dr. Gramse begrüßte die zahlreich erschienenen Hfd. und wünschte sich eine ähnlich starke Beteiligung bei künftigen Zusammenkünften. Er gab einen Rückblick auf das Jahr 77, das für uns Dt. Kroner besonders erfolgreich verlaufen sei. Bei vielen Reisen hätten auch jüngere Generationen Einblick in die Schönheiten unserer alten Heimat und mehr Interesse für unsere nationalen Belange gewonnen, wovon man sich starke Auswirkungen in den nächsten Jahren erhoffen dürfe. So bestehe Anlaß, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, und der Auftrag, für ein vereintes Deutschland im Rahmen eines vereinigten Europas alle Kräfte einzusetzen.

Dr. Gramse erwähnte in diesem Zusammenhang die extremen geschichtlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte für Deutschland, wie sie der Festredner Prof. Schlee beim Bundestreffen in Bad Essen Wirklichkeit geworden sei und in Zukunft allen Hfd. als Stätte der Begegnung und Sammlung zur Verfügung stehe. Die öffentliche Einweihung des Hauses wird im Januar 1978 erfolgen.

Mit gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder und dem Vortrag von Weihnachtsgeschichten und -gedichten verliefen die Feierstunden in vertrautem Rahmen im heimatlichen Freundeskreis. An festlich gedeckten Tischen gab es bei Kaffee und Kuchen wieder Gelegenheit zum Austausch von Gedanken und Erinnerungen.

Als nächste Veranstaltung findet ebenfalls im Blockhaus des DAC am 21.1.78 das traditionelle Kappenfest statt. –jg–

Etwas Bautätigkeit in Tütz

In Tütz bemüht man sich, etwas für den Fremdenverkehr zu tun. So werden jetzt in der Wilhelmstr. in Höhe der früheren Gastwirtschaft Wulff ein Restaurant, in der Bahnhofstr. neben der neuen Post ein Cafe und am Ende der Weimannstr. ein Hotel erbaut. Die Arbeiten schreiten jedoch sehr langsam voran.

Das zum Kriegsende niedergebrannte Schloß ist im alten Stil wieder aufgebaut und bietet mit seiner großzügigen Innenausstattung schon Gästen komfortable Unterkunft. Zur Pflege des Straßenbildes sind Frauen eingestellt, die mit Besen und Karre die Straßen in sauberem Zustand erhalten. –XY–

Zum Deutsch Kroner Heimatbuch

Der verbilligte Vorverkaufspreis von DM 29,50 ist auf das angegebene Konto bis 10.1.1978 zu zahlen (nicht DM 10,–). Der endgültige Preis wird ca. 38,– DM betragen.

Ein Gutschein für das Heimatkreisbuch von ca. 400 Seiten und etwa 150 Bildern und Karten wird sicher für viele unserer Hfd. ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein. – Dr. Gramse

Die Dörfer der Pfarrei Tütz 1741

Dem Tützer Seelenbuch fügt Pfarrer Habisch die Seelenbücher von Knakendorf, Marthe, Mehlgast, Mellentin, Ruschendorf, Stibbe, Strahlenberg, Schulzendorf und Flathe bei, leider zum Teil unvollständig.

Knakendorf: Boetin, Buske, Cybort (3 Fam.), Garske (2F.) Jordel (2 F.), Krenke, Krüger, Polzin, Quode, Krentz, Riemer, Wiese.

Marthe: Beyer, Krentz, Krüger.

Mehlgast: Engelstaff, Günthersberg, Henke, Koplin, Krentz, Krüsel, Loß, Lüdwin, (2 F.), Oelke (2 F.), Panceram (2 F.), Radke (2 F.), Rohrbek, Schmed, Stelter (3 F.), Wilde, Wiese.

Mellentin: Arnt, Cygelski, Frik, Hartwig, Henke, Hund, Jäk, Klatt, Kotz, Krentz,(2 F.), Lück, Mühlke, Pollein, Raeck, Radke, Rumpp, Stantke (2 F.), Thom. Weckwerth.

Ruschendorf: Bohl, Cyborth, Freedrig, Hund, Fröhlke, Kopelihn (7 F.), Kluck, Krüger (3 Fam.), Schwochert, Kootz (2 F.), Krentz (3 F.), Magnus, Mühlke, Pantzeram, Quode, Schmedt, Schwochertt, Spaarling, Zausta.

Stibbe: Ancklam, Buske, Cybort, Hohn, Jordel, Kluck, Kotz, Krentz, Lange, Lück, Losin, Marten, Milke, Polzin, Riepschläger, Schultz, W egwerdt (2 F.), Wiese, Zelmer.

Strahlenberg: Cybort, Garske, Gust, Klatt(2 F.), Guske oder Gust, Gusk, Guske, Just, Korenko, Lentz, Liveno, Lüdwin, Nigmann, Polzin, Quode, Schultz, Heller, Höfft, Panceram, Teslaw, Minkfütz.

Schulzendorf: Garske (2 F.), Krentz (79 Kinder, Enkel und Urenkel), Krüsel.

Flathe: Cybort, Lück, Ludwin. Milke, Odpohl, Krüsel, Helbe.

Auch hier wies Habisch die Herkunft der Einwohner nach, die im wesentlichen der der Tützer Bürger gleicht. So finden wir in 12 Fällen eine Einwanderung aus Brandenburg: Polcin, Frölich, Crahn (Mellentin), Hohn, Polcin (Stibbe), Garske, Heller, Höfft, Minkfütz (Strahlenberg), Krenz, Huch, Halbe (Flathe). Zwei kommen aus Pommern: Quode (Strahlenberg), Odpohl, (Flathe), einer aus Rußland: Zoikowski (Mellentin), einer aus Schweden: Magnus (Ruschendorf). – Paul Böthin –

Blick von der Seite auf den Kirchplatz

Einladung zur Weihnachtsfreizeit

Die Ldsl. Franz und Frieda Ikier laden alle Ldsl. und deren Freunde zu einer Weihnachtsfreizeit mit heimatlicher Atmosphäre in der Zeit vom 23. 12. 77 bis 7. 1. 78 zum Pauschalpreis von DM 480,- im DZ und 525,- DM im EZ in ihre beiden Häuser:
Kurpension Westpreußen, Kaiserplatz 4, 328 Bad Pyrmont, Ruf. 05281 / 3761;
Gästehaus Schneidemühl, Steinmarnerstr. 78, 219 Cuxhaven-Döse, Ruf. 04721 / 3761.

Im Preis sind enthalten: Frühstück, Mittag, Abendessen, Nachmittags-Kaffee, Übernachtung, Überraschung vom Weihnachtsmann am Heiligen Abend, Festessen am 1. Feiertag, Silvesterpräsent zum Jahresausklang.

Franz Ikier

Jan Cux meldet:

Bereits am 1.11. konstituierte sich die CDU-Fraktion des Landkreises und traf die wichtigsten Wahlentscheidungen für die nächsten Jahre. Da sie 31 der insgesamt 59 Mandate erhielt, dürfen die Fraktionsbeschlüsse auch im Landtag über die Bühne gehen.

Am 2.11. trat auch die SPD-Fraktion zur 1. Sitzung zusammen und teilte mit der CDU die Ansicht, daß diese den Landrat stellt und die Wahl des Oberkreisdirektors erst in der 2. Kreistagssitzung erfolgen sollte. Sie wird von Reinhold Meiners (Loxstedt) geführt, während die CDU Dr. Döhner (Midium) zum Fraktionschef wählte.

Am 14.11. wählte der neue Kreistag in seiner konstituierenden Sitzung im „Haus der Kurverwaltung" Martin Steffens (Lamstedt) zum neuen Landrat und zu seinen Stellvertretern Hinrich Schniedewind (Kürstedt) und Hartmut Schormann (Cuxhaven). Die Wahl der 3 CDU-Vertreter ging nicht ohne Mißtöne ab. Der Vorwurf der SPD, die „große Chance für einen positiven Beginn im neuen Kreistag vertan" zu haben, wirkte sich bereits beim Stimmergebnis aus.

Die Verfassungsbeschwerde der Stadt Cuxhaven, gestellt von der SPD-Fraktion des Niedersächsischen Landtages gegen das am 1.8. in Kraft gesetzte Gesetz des Landes, wird vom 2. Senat des Bundesverfassungsgerichts entschieden.

Niedersachsens Ministerpräsident Albrecht schlägt die Schaffung eines Nationalparks vor der deutschen Nordseeküste vor, der von der Insel Minsener Oog bei Wangerooge bis zur Insel Neuwerk reichen soll.

„Ich freue mich, feststellen zu können, der Deich befindet sich in einem ganz vorzüglichen Zustand, so daß wir den kommenden Monaten mit ihren Sturmfluten in Ruhe entgegen sehen können", erklärte Oberstadtdirektor Dr. Eilers als Chef der Unteren Deichbehörde bei der Schlußbesprechung der Herbstdeichschau im Strandhotel Duhnen. Mit dem Ausbau des Deiches in der Grimmershörnbucht könne schon 1978 begonnen werden. Der Deich werde dort aber grün bleiben, da es gelungen sei, deichbaufähigen Klei zu finden.

„Unser Hauptstützpunkt am tiefen Wasser ist traditionell Cuxhaven; denn hier starten zumeist die großen Segelreisen, und hierher muß man seine große Fahrt beenden. Das hat sich auf den Weltmeeren herumgesprochen, und in Cuxhaven – das damit immer mehr zur'Stadt des Hochsegelns' wird – trägt man dieser Entwicklung Rechnung", betonte „Trans Ocean" Stützpunktleiter Helm ut Bellmer im Seepavillon am 19.11. bei der Verleihung des „Trans-Ocean"-Preises und der Medaillen.

Der Kreisverband der CDU wählte am 30.11. beim außerordentlichen Kreistag im „Haus Handwerk" bei 150 anwesenden Mitgliedern mit 118 Stimmen den Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat und stellvertretenden Landrat des Landkreises Cuxhaven, Hartmut Schormann, zum Kandidaten für die kommende Landtagswahl 1978.

Alle Personalentscheidungen für die parlamentarische Arbeit der nächsten 4 Jahre im Kreistag wurden dabei in großer Geschlossenheit getroffen. Jürgen Prieß soll als Oberkreisdirektor wiedergewählt und die Stelle seines Vertreters ausgeschrieben werden.

Treffen der Abiturkl.1942 in Wittlich

Nachdem wir vom hauswirtschaftlichen Zweig der Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule in Schneidemühl 1967 unser „Silberabitur" in Hannover mit einem Wiedersehen begangen, gab es jetzt – 10 Jahre danach – ein erneutes Zusammensein bei unser lieben Ruth Schneider geb. Nievolinski in Wittlich an den Ausläufern der Eifel von Weinbergen umgeben; die Mosel ist nur 15 km entfernt. Schon der landschaftliche Rahmen war für uns sehr reizvoll; denn wir kamen aus allen Richtungen der Bundesrepublik. Ruth rief und alle, alle kamen! 9 „Mädchen" aus der alten Klasse scheuten den zum Teil weiten Weg nicht, trafen im Laufe des 14.10. in Wittich ein und feierten ein unbeschreiblich schönes Wiedersehen.

Es kamen Ursel Brinkmann geb. Spiller (Hameln); Elisabeth Henselmann geb. Herrmann (Bonn); Gretel Krumm (Stuttgart); Lilo Melcher geb. Behnke (Hannover); Waltraud Schilken geb. Gerson (Hamburg); Ingeborg Solm geb. Stelter (Bielefeld); Ingrid Streiber geb. Pukall (Büdelsdorf/Rendsburg) und Ingeborg Vögeding (Bad Reichenhall) zu Ruth. Gretel Krumm hatte keiner von uns in den vergangenen 35 Jahren wiedergesehen. Viel gab es zu erzählen. Alte Schulerlebnisse wurden ausgetauscht, und immer wieder hörte man die Frage: „Weißt du noch? "

Im Laufe der Stunden steigerte sich unsere Stimmung so weit, daß wir am letzten Abend viele bekannte Lieder sangen und uns sogar durch Inge Solm zu harmonisch klingenden Kanons anregen ließen. (Fr. Zawatzky- unsere damalig Musiklehrerin- hätte daran ihre helle Freude gehabt!)
Ruth hat uns in ihrem gemütlichen Heim köstlich bewirtet mit Speisen und „Wittlicher Wein". Deshalb fiel uns der Abschied besonders schwer. Ein herzliches „Dankeschön" möchten wir alle hiermit übermitteln.

Neben aller Wiedersehensfreude mußten wir leider auch feststellen, daß wir das „goldene Mittelalter" überschritten haben und es zweckmäßig wäre, nicht wieder 10 Jahre bis zum nächsten Treffen zu warten. Mein Mann und ich verließen am 18.10. als Letzte unseren Wiedersehensort in Richtung Norden nach Rendsburg. – Ingrid Streiber, 237 Büdelsdorf, Pommernweg 28.

Bei vollem Verständnis für die Gemütlichkeit im Heim einer Klassenkameradin muß ich doch die Frage stellen: Warum nicht einmal beim Abiturienten-Treffen in der Patenstadt oder im Rahmen des Schneidemühler Bundestreffen? – Strey

Wer kommt zum Abitreffen am 4. März nach Cuxhaven?

Mit einem Rundschreiben an die ehemaligen Klassenkameraden des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums hat Hfd. Dr. Alfred Weckwerth (Gymnasium Abendrothstraße, 219 Cuxhaven) diese zum „Treffen mit Wiedersehensfeier des Vereins ehemaliger Schüler des Gymnasiums Abendrothstraße in Cuxhaven" eingeladen und dehnt diese auch auf alle Ehemaligen der Schneidemühler höheren Schulen aus.

„Das Gymnasium ist die Patenschule der weiterführenden Schulen Schneidemühls. Herbert Wenzel und Karl-Heinrich Fischer unterstützen diese Anregung und haben ihre Teilnahme mit Frauen in Aussicht gestellt. Der Verein ehem. Schüler der Cuxhavener Schule würde sich freuen, wenn auch viele Schneidemühler an der Veranstaltung teilnähmen. Wenn Ihr mir Anschriften von Jahrgangskameraden der Oberrealschule, des Oberlyzeums und der Deutschen Oberschule (Aufbauschule) sowie Höhere Handelslehranstalten mitteilt oder diese von Euch aus

schon auf diese Veranstaltung aufmerksam machtet, wäre das sehr erfreulich.

Am Sonnabend, dem 4. März, findet in der Aula des Gymnasiums ein Empfang statt, mittags ein gemeinsames Essen und abens ein Ball.

Aufgerufen sind nicht nur die Jubiläumsjahrgänge (bei uns 45), sondern auch alle Jahrgänge der Schneidemühler Schulen. Erbitte Mitteilung, wer an diesem Treffen teilnehmen könnte und möchte." –Dr. Alfred Weckwerth–

Der Rückblick der „Traditionsgemeinschaft"

Hfd. Otto Klotzsch-Fiehn (Lüneburg) gab als Vorsitzender der „Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- u. Sportvereine" wieder im Rundschreiben Nr. 18 einen Rückblick für 1977, in dessen Mittelpunkt das Sportgeschehen beim Jubiläumstreffen in Cuxhaven steht. Wir zitieren daraus:

Auch der sportliche Teil kam nicht zu kurz. Unsere Tennisgilde eröffnete den Reigen am Sonnabend vormittags auf den Plätzen am Strichweg. Da uns diese nur knapp 2 Std. zur Verfügung standen, wurde es kein Klubkampf auf Biegen und Brechen, sondern mehr ein improvisiertes Spiel gegen- u. miteinander, bei dem die Kameradschaft die 1. Stelle einnahm, was auch bei dem netten Beisammensein in den netten Klubräumen des Vereins seinen Niederschlag fand. Hier wie auch bei den Fußballern zeigte es sich, daß wir nicht auf verlorenem Posten kämpfen; denn neue und vor allem junge Gesichter verstärkten die Reihen der alten Garde.

Der Nachmittag vereinte die Fußballer mit den zahlreichen Sportanhängern in den Räumen des CSV bei Kaffee und Kuchen und einem Rückblick auf die Arbeit der Traditionsgemeinschaft. Im Spiel zeigte sich wieder einmal die Überlegenheit der eingespielten Cuxhavener Mannschaft. Das Resultat (2:6) sei nur am Rande erwähnt. Es tat der Kameradschaft keinen Abbruch.

Dank von dieser Stelle dem ATSC wie auch dem CSV für das uns in den 20 Jahren seit Bestehen der Patenschaft gewährte Heimatrecht auf ihren Plätzen und in den Klubräumen. Dank auch der Traditionsgemeinschaft pommerscher Turn und Sportvereine für die Grußbotschaften und bisher gewährten Hilfen.

Leider haben einige der alten Getreuen..... aus Krankheitsgründen nicht nach C. kommen können. Dem letzten HB entnahm ich, daß Hellmuth Kühn, bereits in C. war, aber seinen Urlaub wegen Erkrankung abbrechen mußte. Wir wünschen ihm gute Besserung. soeben erreicht mich aus Soltau eine schlechte Nachricht: Der Erikaner Paul Körner hat kurz nach seinem 77. Geburtstag, zu dem wir ihm Anfang Sept. unsere Glückwünsche aussprachen, einen Schlaganfall erlitten. Ende August hatten wir mit Paul und seiner Familie in Lüneburg noch einige frohe Stunden verleben dürfen. Zum Glück konnte P. K. am 20. 10. aus dem Krankenhaus entlassen werden, es soll aufwärts gehen. Wir hoffen mit ihm .

Auch Arthur Schulz –Hilter sowie Hans Kegler –Kaarst und Max Siefert – Münster m ußten aus Gesundheitsgründen für C. absagen und konnten nur Grüße entsenden. Hans K.:... ich muß weiterhin diätleben und jeden Tropfen Alkohol meiden, was nicht immer angenehm ist ...Arthur Sch.:... Erinnerungen werden wach an unsere Jugend, an die Wettkämpfe, an die spannenden Spiele und Feste, an die vielen erlebnisreichen Stunden. Alles bleibt unvergessen... Max S. hatte noch im letzten Jahr regelmäßig an Schwimm- u nd leichtathletischen Veranstaltungen mit Erfolg teilgenommen und wird jetzt mit 76 Jahren wohl etwa kürzer treten müssen. Gerhard Karger von drüben hatte gewünscht und gehofft, zum ersten Mal bei einem Bundestreffen mit dabei sein zu können; am 19.2.77 nahm ihm der Tod die Entscheidung ab. Gerhard war einer der besten Spieler des SV Hertha während dessen Gauligazeit der dreißiger Jahre. Zwei Wochen vor ihm starb mit Walter Mathwig – Essen ein weiterer Herthaner, der ein Jahrzehnt vor Karger den gleichen Platz in der Mannschaft innehatte. Unsere Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag haben nicht lange gehalten. Aus der jüngeren Generation starb im Frühjahr Gerhard Stöcks , ein Sohn des s. Zt. allen bekannten Viktorianers. Ich war Gerhard St. in den fünfziger Jahren oftm als auf den Sportplätzen der Lüneburger Heide begegnet, als ich noch Verbands- und Bezirksspiele leitete und Gerhard als schußgewaltiger Halblinker für einen SC Uelzen die Tore schoß. So lichten sich auch unsere Reihen unentwegt.

Zum Weihnachtsfest 1976 konnten wir 13 Pakete für insgesamt 370,– DM nach drüben schicken. Dank meinen Helfern Martha Krüger (Hannover) und Werner Boche –(Celle). Dank aber vor allem den zahlreichen Spendern unserer Trad.Gem. Wir sind gewiß, daß wir auch zu diesem Weihnachtsfest Freude werden weitergeben können. (Unser Postscheckkonto: 289240 Hmb)

Folgende Jubilare wurden beglückwünscht: Herbert Liedtke (Minden)= 70 J., August Frömming –(Ahrensbök) und Hans Kegler –(Kaarst)= 75 J., Arthur Schulz –(Hilter)= 80 Jahre.

Unserem Werner Boche , der uns während des Bundestreffens mit seiner bereits vollzogenen Hochzeit überraschte, konnte ich einige Zeit später in Celle persönlich die Grüße und Glückwünsche unserer Trad. Gem. aussprechen.

Aus dem Schriftwechsel: Wilhelm Kirstein –(Spokane) mußte seine Urlaubspläne aufgrund längerer Krankheit seiner Maria aufgeben...wir wohnen hier auf einem Hochplateau ungefähr 800 m hoch, teils See-, teils Landklima, gute Luft und gutes Gebirgswasser. ..Leo Gerth ist mit 74 Jahren trotz fünf Monate währender Krankheit wieder zeitweise beschäftigt, dazu ein großer Garten und 20 Hühner. Wer hätte ihm jemals den Bauer und Viehzüchter zugetraut? Dr. Stukowski –(Neustadt) kann gesundheitlich nicht klagen, wenn auch zum Marathonlauf die Luft nicht mehr reicht. „Tutti" Prange hofft immer noch auf Aufbesserung ihrer Versorgungsbezüge, was wir ihr von Herzen wünschen. Lucie Kowalski ...das Zeichen der Verbundenheit tut gut, es bringt immer viel Freunde. Ein Treffen in C. mitmachen zu können, wäre zu schön...Martha Krüger –(Hannover)..Leo hat so viele Freunde für mich hinterlassen, die mich auch nicht vergessen...Otto Schramm –(Lingen) wiederholt jedes Jahr die Übungen für das Sportabzeichen, immerhin steht er in Nähe der Pensionsgrenze. Sonstige Grüße, die ich hiermit weitergebe, gingen ein von: Herta Waschow –Grams–(Heidelberg), Paul Beutler –(Düsseldorf) wir trafen uns in Bad Orb anläßlich einer Kur fast täglich, Josche Bayer –(Offenbach), Charlotte Marotz –Kubens –(Schongau), „Hanne Kutz –(Hamburg), Hans-Ulrich Ziebarth –(Berlin), „Schocky" Birr –(Berlin), Clemens Wendland –(Laatzen), dem es eine zeitlang gar nicht gut ging, der sich aber wieder hochgerappelt hat, Charlotte Schneider –Haase, –(Frankfurt). Sollte ich einige vergessen haben, bitte ich um Nachsicht.

Allen meinen herzlichen Dank für die bekundete Mitarbeit. Alles Gute mit den besten Wünschen für frohe Weihnachten und für ein glückliches neues Jahr. – Otto Klotzsch– Fiehn

Ein Leserbrief

Franz Prellwitz, 3161 Dollbergen, Fuhestr. 31

Beim abendlichen Lesen der Zeitung fiel mir folgendes „uff„ (würde der Berliner sagen): Der ehemalige Realschullehrer Jürgen Girgensohn brachte es bis zum amtierenden Kultusminister des Landes Nordrhein–Westfalen. Wäre er es doch nie geworden. Eine schandbare Anordnung dieses Mannes wäre uns erspart geblieben. Diese geht dahin, daß in den aktuellen Schulatlanten – und Karten in seinem Aufsichtsbereich die rechtmäßige deutsche Ostgrenze von 1937 nicht mehr eingezeichnet werden darf. Die Einzeichnung der rechtmäßigen Grenze des Deutschen

Reiches nach dem Stand von 1937 will er nur noch auf „hisorischen" Karten erlauben. Das wird dann so aussehen, daß in Zukunft hinter Königsberg-Kaliningrad, hinter Breslau-Wroclaw, hinter Danzig-Gdansk usw. stehen wird. Es wäre von Interesse zu erfahren, was für einen polnischen Namen er für Flatow parat hält. Von dort kommt er.

In der Präambel zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland steht aber deutlich die Forderung „...in freier Selbbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden." Daran sind „ALLE" deutschen Regierungen gebunden. Sie ist auch für den linkslastigen Herrn G. bindendes Gesetz. Auch wenn er vorgibt, mit seinem schandbaren Tun die Existenzangst eines kleinen Volkes (des polnischen) zu bannen. Wer gibt diesem Manne das Recht so mit unserer Verfassung Fußball zu spielen.

Im Urteil des Bundesverfassungsgerichtes Karlsruhe vom 31. Juli 1 73 wird festgestellt. „DAS DEUTSCHE REICH EXISTIERT FORT".

Warschau darf sich über diesen „deutschen Kultusminister" freuen,erfüllt er doch alle Wünsche. Nunmehr hat das Deutsche Reich für Schulen und Schüler im Bundesland Nordrhein-Westfalen aufgehört zu bestehen. Schade, daß ich keinen Draht nach Warschau habe. Diesen Verzichtspolitiker hätte ich zur Verleihung des Ordens „POLONIA RESTITUTA" vorgeschlagen.

Deutsche Hoffnung

Durch Deutschland möcht' ich wandern/ vorbei am Stacheldraht,/ hinüber zu den andern,/ wie ich es früher tat.

Sind wir nicht deutsche Brüder,/ sind wir nicht endlich frei? / Es ist doch längst vorüber/ des Krieges Tyrannei.–

Ich sah die hohen Türme,/ ich sah den Trennungszaun,/ sah hinter deutscher Stirne/ nicht mehr das Selbstvertrau'n.

Für Autos und Bananen,/ für rotes Manifest,/ entzweite sich der Ahnen/ einst brüderliche Rest.–

Du Land voll Blut und Tränen/ trägst nun ein Narrenkleid,/ soll ich mich deiner schämen/ in meinem Herzeleid? –

Zerbrecht die fremden Ketten,/ leg' fort das fremde Schwert,/ nur so kannst du erretten/ was heiß dein Volk begehrt.

Und gehen deutsche Brüder/ dann einig Hand in Hand,/ erklingen stolz die Lieder/ vom Deutschen Vaterland.–K.H.Buhl

München legt 1. Heimatabend 1978 für 13.1. fest

Nach der Sitzung des Gruppenverbandes bei Hfd. Roß, der am 28.10. in seiner Wohnung eingehend über das Schneidemühler Bundestreffen und die Vorschläge für 1979 berichtet, fand der Gruppenabend am 4.11. im HDO statt mit längeren und lebhaften Diskussionen über die Gestaltung der Vorweihnachtsfeier am 4.12. statt. Die erwünschte Mitarbeit aller dürfte inzwischen nach dem Dezember-Heimatabend am 2.12. über die Bühne gegangen sein. Mit Rücksicht auf den Drei-Königs-Tag wurde das 1. Heimattreffen für 1978 auf den 13.1. umgelegt. Nach dem offiziellen Teil blieb man noch nach der „Heimschlußstunde" gesellig im Bierstübchen des HDO beisammen. – E. R.

Allerheiligen 1977 auf dem Sennefriedhof

Zur Feierstunde für die Toten der ostdeutschen Heimat hatten sich bei schönstem Spätsommerwetter etwa 400 Ldsl. am Vertriebenenkreuz auf dem Sennefriedhof in Bielefeld eingefunden. 3 Kränze schmückten die Bronzeplatte, niedergelegt von der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften, der Sudetendeutschen und der Grenzmarkgruppe Bielefeld. Nach Gedenkworten des Vorsitzenden der Sudetendeutschen, Ldsm. von Heilborn, u. dem gemeinsamen Gesang: „ Wir sind nur Gast auf Erden ... ", wies Dechant Wydra (Beuthen) darauf hin, daß es doch ein schöner Brauch sei, wenn Vertriebene nach wie vor in dieser großen Zahl ihre Toten alljährlich am Feste Allerheiligen nicht vergessen. Dafür, daß diese gute Tradition erhalten geblieben ist, gebühre Ldsm . ein wertvoller Verdienst. Die Toten in der Heimat, deren Friedhöfe heute z. T. Eingeebnet sind u. die Soldaten, die in fremder Erde ihre letzte Ruhestätte fanden, sie alle vereine nun das Band der Verbundenheit, auch u. gerade in unserer so unruhigen „ Zeit des Terrorismus."

Das Lied „W enn ich einmal soll scheiden" führte über den Segen symbolisch für alle Verstorbenen der großen Gräberfelder zum Schlußlied „ Sei Mutter der Barmherzigkeit."

Die Grenzmärker trafen sich anschließend noch im Stammlokal „ Stockbrügger", wo dieser „Tag der Besinnung" seinen Ausklang fand. -W.H.

Prälaturtreffen in Aachen

Am 16.11. (Bus- u. Bettag) fand nach dem Gottesdienst in der Kapelle des Mutterhause der Armen Schwestern vom hl. Franziskus nach dem Gottesdienst des Apostolischen Visitators Prälat Snowadzki eine Heimatbegegnung im „Haus des Deutschen Ostens" statt, wo Hfd. Snowadzki trotz des schlechten Wetters über 200 Grenzmärker begrüßen und sich mit allen im Tischgespräch unterhalten konnte. Der „Johannesbote" ist das Bindeglied der Katholiken der „Freien Prälatur Schneidemühl" mit einer Auflage von 3500 Stück, der in Münster allein durch Spenden finanziert wird. Auch auf den Bezug des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" wurde werbend hingewiesen.

Das nächste Treffen der Freien Prälatur steigt am 18. Februar 1978 in Krefeld-Hüls mit einem Pontivikalamt anläßlich des 25-jährigen Todestages von Prälat Dr. Franz Hartz. – O. K.

Heimat- u. Unterhaltungsabend der Grenzmarkgruppe

Im „Haus der Heimat" in Kiel konnte Hfd. Kurt Süßenbach am 19.11. fast 50 Teilnehmer begrüßen, unter ihnen die beiden Spitzen der Schneidemühler, die Hfd. Albert Strey und Georg Draheim (Hamburg), sowie die Sängerin des Abends, Fr. Inge-Lore Rohmann.

Nach dem kurzen Jahresbericht des Vorsitzenden trug Fr. Rohmann, am Klavier begleitet von Hfd. Fr. Süßenbach, die „Sinfonie der Heimat, Hymnus an die Grenzmark Posen-Westpreußen" von Hfd. Ernst Roß,(München) vor, die reichen Beifall fand. „Mit der „Uraufführung" dieses schönen Musikstückes auch in Kiel wurde mein schon seit längerer Zeit bestehender Herzenswunsch erfüllt", stellte Hfd. Süßenbach (alter Gröbeaner) fest.

Anschließend überreichte HKB Draheim den Hfd. Friedel Handke und Irma Luckow für langfährige Verdienste in der Heimatgruppenarbeit die Schneidemühler Silbernadel und Fr. Rohmann trug eine Zusammenfassung alter, bekannter Volkslieder sehr eindrucksvoll vor. Sie beschloß den offiziellen Teil mit dem Mozartlied „Zufriedenheit" und erntete lebhaften Beifall.

Das dann von dem neuen Wirt des Heimathauses gereichte Essen (Eisbein o. Kasseler) mit den üblichen Beilagen mundete allen ausgezeichnet,und mit dem Lied „Schütt die Sorgen in ein Gläschen Wein" begann der gemütliche Teil des Abends, bei dem der 2. Vorsitzende Ernst Klatt durch lustige und humoristische Einlagen, unterstützt von Herrn Kurt Schödel als Gast, gute Stimmung und viel Fröhlichkeit erzeugt. Bei der Musik eines Plattenspielers wurde getanzt. Auch der Wunsch eines „einzelnen Herfn" mit „Ich bin heut ja so verliebt ..." wurde von Fr. Rohmann erfüllt. Alle Teilnehmer waren dankbar für die schöne, gelungene Abendveranstaltung. – K. S.

Raummangel beim Treffen in Düsseldorf

Am 19.11. trafen sich die Dt. Kroner und Schneidemühler Hfd. wieder in Düsseldorf. Schon zu Beginn (16 Uhr) war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Hfd. Litfin begrüßte und dankte allen, daß sie durch ihre Teilnahme immer wieder die Liebe und Treue zur alten Heimat bekunden und gedachte mit den Anwesenden in einer Gedenkminute aller seit dem letzten Treffen Verstorbenen.

Fortsetzung Seite 10

Bilder der Heimat einst und jetzt

Mit diesem Foto vom „ Kath. Gesellentag" (Kolping) auf dem Marktplatz Schneidemühl am 3.8. 1930 grüßt Hfd.Leo Prien, Merowinger Str. 24, 547 Andernach 12.

Uralt ist diese Postkarte vom Schwalm's Verlag, Zoppot aus der Zeit des Weltkrieges (Hfd. Leo Prien)

Mit diesem Foto der 1. Elf des S.C. Erika aus dem Jahr 1930 auf dem Hertha-Sportplatz grüßt Hfd. Paul Röcker (Cäcilienstr. 7, 4902 Bad Salzuflen, und würde sich freuen, wenn sich Überlebende meldeten. Es sind stehend:Kienitz,Kroll,Bergmann, Schur, Zabel, Röcker, Dräger, Roskowski: Mitte: Dahms, Riback, Koschanski u. vorn: Ruth, Schweikowski, und Krüger.

Blick auf die Klotzowbrücke 1977

Von Öhlke' s Brücke das Desselfließ

Die „ Pietagruppe", heute an anderer Stelle

Hier stand einst die Unterstadt von Schloppe

In seinem Lagebericht bedauerte Hfd. Litfin, daß es noch immer Nachbarn, Freunde und Bekannte gäbe, die ihre Ruhe über alles liebten und dabei ihre Heimat vergäßen. Auf politischer Ebene sei zur Zeit der Terror das aktuellste Thema, und wir sind aufgerufen, unsere Augen offen zu halten und auf unsere Jugend einzuwirken, damit auch sie nicht diesem Morden verfalle. Gott möge uns vor einer weiteren Ausdehnung des Terrorismus bewahren.

Hfd. Litfin wies dann auf das Deutsch Kroner) Bundestreffen in Bad Essen am 14./15.10. hin,über das der November-HB eingehend berichtete. Leider war das „Haus Deutsch Kroner' zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertiggestellt (Trotz fleißiger Arbeit konnte dies große Objekt mit besonderen Schwierigkeiten zum gewünschten Zeitpunkt nicht fertiggestellt sein.); aber alle Feiern und Sitzungen fanden bereits in diesem Hause statt. Sein Wunsch, daß sich alle Hfd. aus dem Raum Düsseldorf einmal diese Rauten in Bad Essen und Bad Rothenfelde ansehen und dort einige Tage wohnen sollten, fand Verständnis und Anklang.

Für die Schneidemühler gab Hfd. v. Grabczewski einen Rückblick auf das Bundestreffen (30.8.-7.9.) in Cuxhaven und erinnerte an die Großtreffen der 50er -Jahre. Der größteTeil der damaligen Mitarbeiter und Verantwortlichen sei schon verstorben – Ihnen gebühre noch heute Dank! –; aber andere seien eingesprungen, und wer diesmal in Cuxhaven war, habe nur den einen Wunsch, auch beim nächsten Bundestreffen dabei zu sein. Hfd. v. Grabczewski rief alle Hfd. auf, für unser Bindeglied, den „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" als Werber tätig zu sein und nach Möglichkeit umgehend die Bezugsgebühren für 1978 einzuzahlen, aber nur auf das HB-Postscheckkonto Hannover Nr. 15655 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief. Einzahlungen auf andere Konten bedeuten nur Verzögerungen und Mehrbelastung für die Empfänger. Auch bei Banküberweisungen sei die genaue Postanschrift des Beziehenden wichtig und der leserliche Namen.

Ein neues Lied „Schneidemühl", vorgetragen von der Verfasserin M. S., die unter Beifall Hfd. Litfin als Dank für seine Arbeit einen großen Blumenstrauß überreichte, wurde, von der Hauskapelle begleitet, begeistert gesungen. Es war eine geglückte Premiere.

Anschließend zeigten zwei Heimatbesucher wunderschöne Dias aus dem Kreis Deutsch Krone und Schneidemühl, die mit viel Interesse, Fragen und großem Beifall aufgenommen wurden. Ein Tützer Hfd. überreichte der Ortsgruppe einige Umdrucke der Gründungs-Urkunde der Stadt Deutsch Krone vom 23.4.1303, die sicher im Heimathaus in Bad Essen die verdiente Bewunderung finden werden. Man muß vor ihnen verweilen, um sie, Inhalt und Geist der damaligen Zeit, aber auch die Arbeit ihres Schöpfers würdigen und verstehen zu können. – Gleich Arbeiten unseres in der Heimat verwurzelten Tützer Hfd. hängen von Schneidemühl schon in den Heimatstuben aus, natürlich im Stadtteil Altenbruch.

Bei Frohsinn, Tanz, Erzählen und Gesang vergingen die Stunden bis Mitternacht viel zu schnell. Man trennte sich mit „Auf Wiedersehen beim nächsten Treffen an gleicher Stelle am 22. April 1978. – A. L.

Das „Schneidemühl" – Lied

(Nach der Melodie: Wo die Nordseewellen rauschen...)

Wo das Band der Küddow fließt durch grüne Au / Und wie Diamant frühmorgens blitzt der Tau, / Wo die Blumen blühten bunt am Waldesrand, / Ja da liegt die Grenzmark, liegt mein Heimatland.

Schneidemühl, du altvertraute kleine Stadt –/ / An die Erinnerung ich so viele hab, / Wo ich Blumen pflückte manchen schönen Strauß, / Da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Wo am dunklen Himmel man den Vollmond sieht – / Und die Küddow leise rauscht ihr altes Lied, / Wo die Eltern wohnten in dem trauten Heim, / Kannst nur du mein liebes Heimatstädtchen sein.

In des Stadtparks leuchtend bunter Pracht, / Hab ich viele schöne Stunden zugebracht, / Wo die Vögel sangen hoch am Himmelszelt – – / liegt für mich die schönste Stadt auf dieser Welt.

Leb ich nun auch in der Fremde hier – –/ Grenzmarkland, mein Sehnen gilt nur dir,/Bis in dir ich wieder finde meine Ruh–/ Send ich tausend Grüße dir, oh Heimat, zu.

Gemütliche Kaffeestunde in Lübeck

Am 21.11. trafen sich in Lübeck in der Gaststätte „Zur Wartburg" die Schneidemühler und Netztkreisler zu einer gemütlichen Kaffeestunde. Trotz des schlechten Wetters (strömender Regen) waren alle Stühle besetzt. Es war nicht das Wiedersehen nach der langen Sommerzeit, nein, es war die Heimat, die uns lockte; denn wir wollten von ihr sehen und hören, und wenn wir uns nicht aufmachen, selbst zur Heimat zu fahren, entgleitet sie uns und wir erkennen sie nicht wieder. Doch wer sich an den Heimatfahrten aus Gesundheitsgründen nicht beteiligen kann, bleibt in der Erinnerung und vertrautem Gespräch mit Hfd. reich; denn er behält die Heimat, so wie er sie verlassen mußte, im Herzen.

Nach der Begrüßung durch den Gruppenvorsitzenden, Hfd. Benno Schwarz und der Totenehrung (es starben am 26.3. Ehrenmitglied Wilhelm Schreiber (Netzekreis); am 25.8. Hfd. Hildegard Buchmann; am 27.9. Hfd. Grete Neitzke (Schneidemühl); am 4.10. Hfd. Fritz Winkelmann (Netzekreis), am 13.10. Hfd. Elisabeth Behr (Schneidemühl) und am 19.11. das älteste Ehrenmitglied Hermann Riewe mit 96 Jahren) erlebten wir anhand eines ausführlichen und umfangreichen Filmes die Reise des Ehepaares aus der Schmiedestraße nach. Es waren wunderbare Aufnahmen, und alles, was das heutige Schneidemühl an Sehenswürdigkeiten zu bieten hatte, wurde im Farbfilm gezeigt und weckte Erinnerungen. Viele wollen nun im nächsten Jahr auch die Heimat besuchen. Alle wollen zur Gruppenweihnachtsfeier am 12.12. im gleichen Lokal dabei sein. – E. B.

Stuttgart feierte mit den Westpreußen am 2.12.

Mit den Westpreußen feierte die „Grenzmarkgruppe Stuttgart" im Hotel „Wartburg-Hospiz" am 2. Dezember die Adventszeit und hatte so einen größeren Rahmen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Schlesier folgte ein buntes Adventsprogramm mit gemeinsam gesungenen Liedern, Adventsansprache von Pfr. Dr. Kowalski und Lesung zum Advent von Stud. Dir. Günther Lenz, während die Musikantengruppe des Stuttgarter Spielkreises mit Hfd. Annette Wernick am Klavier die Feierstunde musikalisch umrahmte. Der Besuch von unserer Seite war gut, und wir waren alle sehr zufrieden mit Programm und Verlauf, schreibt unser Hfd. Helmut Wernick als Berichter.

Terminberichtigungen

Nicht vom 23 - 25.5. sondern wegen des Fronleichnamfestes waren die Tage vom 30. Mai (Begrüßungsabend) für das Treffen der Ehemaligen des Schneidemühler Lehrerseminars u. der Päd. Hochschule in Lüneburg festgelegt.

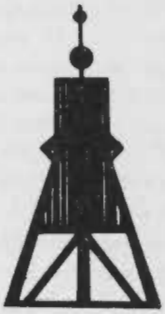
Auch der angekündigte Heimatgottesdienst der Prälatur in Berlin findet nicht im März, sondern am 29. April um 15 Uhr im Kolpinghaus, 1 Berlin 61, Methfesselstr. 43, mit anschließender Begegnung statt.

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲

Gebt rechtzeitig Erinnerungsstücke an die Heimatarchive, ehe sie nach Eurem Tode in die Mülltonne wandern! !

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲

Die Jugend unserer Heimat



Jugendlager Cux 78 im Gästehaus Schneidemühl

Liebe Jungen und Mädchen!

Ihr habt richtig gelesen: das nächste Jugendlager findet nicht im DJO-Heim „Zur Sahlenburg" in Sahlenburg statt, sondern im „Gästehaus Schneidemühl" in Cuxhaven-Döse, das von Herrn Franz Ikier geleitet wird, der noch Leiter des DJO-Heimes ist.

Herr Ikier gibt die Leitung des DJO-Heimes zum 31.12.77 auf und wird sich dann ganz dem Haus Schneidemühl widmen. Ihr kennt ihn sicher noch vom letzten Mal, wo er zum Gelingen des Abschiedsabends beigetragen hat. Somit steht uns ein alter Routinier mit Rat und Tat zur Seite. Das Haus liegt herrlich, unweit des Döser Strandes und des Kurparkes. In wenigen Minuten ist man in Duhnen und ganz nah dabei liegt das beheizte Freibad Steinmarine und der Seepavillon mit Strandhaus Döse. Einige von Euch kennen es noch!

Zur Kugelbake kann man gut laufen. Auch zur Stadt ist es längst nicht so weit, so daß ein ausgedehnter Spaziergang über Fährhafen und Alte Liebe ins Zentrum führt.

Das Gästehaus Schneidemühl war für viele Schneidemühler während des Heimattreffens im September eine Stätte des Kennenlernens. Auch Edda und ich haben dort gewohnt und können bestätigen, daß das Haus eine gemütliche Atmosphäre ausstrahlt.

Der Teilnehmerpreis steht zur Zeit noch nicht fest, wird jedoch ungefähr so sein wie vor 2 Jahren (140 DM). Die Anmeldeformulare habe ich schon fertig in Briefumschlägen liegen und sende diese denen zu, von denen ich die Anschrift habe. Ich bat Alois Manthey, mir die Teilnehmerliste des Bad Essener Jugendlagers zuzuschicken, warte aber leider vergebens! Wer hat von Euch vollständig die Teilnehmerliste mit Anschrift und kann sie mir überlassen?

Ihr könnt auch die Anmeldeformulare bei mir anfordern oder mir mitteilen, daß Ihr sie zugeschickt haben wollt. Ein wenig müßt Ihr schon selbst tun. Einige Jungen und Mädchen haben ihre Teilnahme schon mitgeteilt. So zum Beispiel Christiane und Michael Prill, Erika Cordes und Bettina Kurtz, Simone Boche.

Aus Berlin, Ennigerloh und Gelsenkirchen, aus Krefeld, Recklinghausen, Dortmund und anderswo rechne ich noch mit Teilnehmern! Die 15 Plätze werden wohl sehr früh schon vergeben sein. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Neben Euren Vorbereitungen für das Weihnachtsfest müßt Ihr auch daran denken. Wißt Ihr denn schon, was Ihr alles wollt oder besser gesagt kaufen müßt zu Weihnachten? Wenn nicht, dann sage ich Euch, welche Wünsche ich habe und Euer Problem, Geld los zu werden ist im NU gelöst, denn Wünsche habe ich immer! Ihr auch?

Da wir nun schon vom bevorstehenden Weihnachtsfest reden, wollen wir es nicht versäumen, kurz Rückschau zu halten, bevor das alte Jahr um ist. War es für Euch ein erfolgreiches oder ein ganz gewöhnliches, wie manches zuvor auch? Sicher hat da jeder seine persönlich Meinung darüber. Für mich war es ein recht anstrengendes, aber auch ein erfolgreiches. Wichtig ist vor allem, daß man gesund bleibt!

So wünschen wir Euch für die Weihnachtsfeiertage viel Glück, Freude und Zufriedenheit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Auf ein frohes Wiedersehen Eure Edda / Heinz-Joachim Hennig

Noch kein deutsch-polnischer Jugendaustausch

Zu diesem Thema im Oktober-HB sagt Fr. Prof. Hagenau/Wien: „Der polnische Staat, und die Kirche in Polen äußern ihre Bedenken, ihre Jugend ins kapitalistische West-Deutschland zu schicken; denn Kapitalismus (so heißt es in Polen) bringt Unruhe ins Leben der Jugend. Und sie fürchten den schlechten Einfluß, den unsere westdeutsche Jugend auf ihre Kinder ausüben könnte.

Hinzu kommt, daß Polen die deutsche Sprache, wie sie in unseren Breiten gesprochen wird, nicht sehr schätzt. Daran sei der harte preußische Akzent schuld, er klinge zu ungebildet. Demzufolge zieht es Polen vor, seine jungen Vertreter ins benachbarte Österreich zu schicken, um dort, von der weitaus feineren Art der Wiener zu profitieren, die sich bekanntlich gebildet benehmen und das auch in der Sprache zum Ausdruck bringen.– Auch stehe Österreich dem Polen geschichtlich näher und trage das gleiche Schicksal. Bei einer Voraussetzung wie diese, wird es in Zukunft keinen deutsch-polnischen Jugendaustausch geben.

Wa. Scheuermann

„Jan" Hoppe, Altenbruch, erhielt Bundesverdienstkreuz

25 Jahre in der Gemeinde als Bürgermeister tätig zu sein, ist allein Anerkennung. Sie war der Anlaß zu einem Empfang, den die Patenschaft Cuxhaven am 5.12. im „Blauen Salon" der „Villa Gehben", in der auch unsere „Schneidemühler Heimatstuben" sind, gab und an dem auch der Unterzeichnete mit den Verantwortlichen der Stadt, sämtlichen Ortsratsmitglieder und den Ortsbürgermeistern der andern Gemeinden (heutigen Stadtteilen von Cuxhaven) sowie viele ehemalige Mitarbeitern des Jubilars mit ihren Frauen teilnahmen.

Oberstadtdirektor Dr. Eilers würdigte die Verdienste des langjährigen Orts- und Gemeinde-Bürgermeisters und zeichnete den Jubilar im Auftrag des Bundespräsidenten und des Landes Niedersachsen mit dem Verdienstkreuz aus. Anschließend überreicht OB Kammann den Cuxhaven-Teller, und viele andere schlossen sich mit Blumen und Geschenken an, sodaß auch die Gattin Anerkennung und Freude fand.

Wenn ein Bürgermeister einstimmig wiedergewählt wird, so spricht das für eine herausragende Persönlichkeit, und wir Schneidemühler wissen seinen Einsatz für die Heimatstuben besonders zu schätzen und zu würdigen. Durch ihn mit haben wir schon heute viele Freunde in diesem vertriebenenfreundlichen Stadtteil gewonnen, und unsere Autofahrer finden fort ausgezeichnete und billigere Quartiermöglichkeiten! (Das gab mir „Jan" Hoppe als Gruß an die Schneidemühler mit auf die Heim fahrt.) Wir aber wünschen dem Jubilar, der am 31.12. seinen 74. Geburtstag feiert, noch viel Freude an und in seiner Arbeit und vor allem Gesundheit für sich, die Gattin und die ganze Familie.– A. Strey

Aus dem Berufsleben

Zum Forstmann ernannt wurde unser Hfd. Günter Boese in Langeleben, der vielen Heimatfreunden bekannt ist. - Zum Techn. Bundesbahn-Amtmann unser Jugendbetreuer Heinz-Joachim Hennig in Dortmund. - Beide sind gute Freunde und leidenschaftliche Jäger. Deshalb auch weiter viel Erfolg und Waidmannsheil!

Bielefeld feierte am 3.12. Vorweihnachten

Am festlich mit Kerzen u. Tannengrün geschmückten Kerzen fanden sich die Grenzmärker am 3.12. zur letzten Begegnung 1977 zusammen und eröffneten mit 3 Str. des alten deutschen Weihnachtsliedes „ O Tannenbaum, ... " die Vorweihnachtsfeierstunde, in der Hfd. Hans Schreiber (Lage i.L) seine 2. Holz-Furnier-Arbeit „ Grenzmarkland-Heimatland" vorstellte. Die 1. hängt bereits in den Schneidemühler Heimatstuben in Cux-Altenbruch, und diese soll am Tag der offiziellen Einweihung des „ Hauses Deutsch Krone" in Bad Essen übergeben werden.

Drei neue Mitglieder und zwar Hfd. Ursula Schelp (Krs. Stargard), Christel Metzkus ((Gumbinnen) u. Waltraud Strelau (Netzekreis) wurden wiederum gewonnen u. vom Vorsitzenden besonders begrüßt. Höhepunkt des Abends aber war der Päckchenaustausch, der viel Freude bei allen auslöste.- Hfd. Hackert wies als Voranzeige auf die Besichtigung der Fleischwarenfabrik Heinrich Nölke & Co in Versmold am 6.4.1978 hin und gab bereits die übrigen Treff-Termine am 2.2., 6.4., 1.6., 3.8., 5.10., (jeweils 19 Uhr im Stammlokal u. 2.12. 18 Uhr hin. Man trennte sich erst gegen Mitternacht in dem Bewußtsein, wieder einige frohe Stunden verlebt zu haben

W .H.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Dt. Krone: Waltraut Fritz geb. Bohn (Zippnow), 4133 Neukirchen-Vluyn, Weichselstr. 5. – Heinz Messerschmidt (KL. Nakel), 3110 Uelzen 5, Schützenstr. 16.– Georg Jaster (Zippnow), 4471 Wesuwe. – Elisabeth Jaster geb. Freyer (Zippnow), 5590 Cochem. – Joachim Kühn (Zippnow), 5371 Hollrath, Triererstr. 18. – Felix Martin (Zippnow),437 Marl-Lenkerbeck, Nonnenbusch 87. – Elli Germann geb. Dumke (Schloppe, Markt), 6234 Hattersheim 3, Fröbelweg 1. – Wilhelm Schulz (Dt. Kr.), 405 Mönchengladbach, Felshütte 14. – Edgar Reimer (Dt. Kr.) 7179 Hassfelden. – Margarete Frankiewicz geb. Dahlke (Dt. Kr.), 216 Stade, Langobardenstr. 24. – Hertha Wittchen (Dt. Kr.), 48 Bielefeld 1, Elpke 21a. –Elisabeth Martin (König 12), 4972 Löhne 3, Osterbachweg 4. – Ilse Mihm (Machlin), 46 Dortmund 15, Wipperkamp 49. – Hildegard Griesmeier geb. Meier (Mk. Friedland), 5 Köln 50, Frankstr. 30. –Lydia Klatt (Rosenfelde), 874 Bad Neustadt, Grasberg 11. Dorothea Merkert geb. Schulz (Breitenstein), 2212 Brunsbüttel, Berliner 13a – Ernst Weber (Berliner 18), 3 Hannover, Guerickestr. 12.– Auguste Schulz geb. Liske (Dt. Kr.), 2070 Ahrensburg, Am Weinberg 17. – Erich Lange (Quiram), 4353 Erkenschwick, Weidenstr. 68. – Johann Rüger (Zippnow), 1 Berlin 20, Gärtnereiring 85. –Gerhard Hinze (Jastrow), 2849 Diepholz, Marktstr.12. -Hans Kottke (Dt. Kr.), 2850 Bremerhaven-Lehe, Am Twischkamp 2a. – Klara Hinck geb. Mausolf (Mellentin/Dyck), 2141 Deinstedt Nr. 49. – Erwin Sonnenburg (Dyck), 2131 Sohlingen Nr. 58. – Charlotte Freund (Lebehnke), 2818 Syke, Sulingerstr.78.– Johannes Trabadowski (Hansfeld), 3011 Pattensen 1, Höhenstr. 13. – Elise Melz (Jastrow), 45 Osnabrück, Am Röthebach 13. – Maria Hiersmann (Jastrow), 4992 Espelkamp. Lauenburgstr. 34.– Waltraut Stoppenbrink (Jastrow), 4972 Löhne 3, Goethestr. 39.– Ursula Müller (Jastrow), 4992 Espelkamp, Potsdamerstr. 4. – Irmgard Meerhoff (Jastrow), 4992 Espelkamp, Finkenweg 10. – Gerhard Gogelmann (Jastrow), 2105 Seevetal 3. – Siegfried Manthey (Tütz), 6435 Oberaula, Drosselweg 1. – Ruth Maier geb Egert (Schulte-Heuthaus 9), 2805 Stuhr 1, Feldstr. 7.

Heimatkreisstelle Schneidemühl , Hfd. Charlotte Sommerfeld (Bismarck 17) DDR 29 Wittenberge, Kyritzer Str.9 b. Fam. Rudi Krenz (Königsblicker 14) 2 W edel, MöllersPark9

Suchwünsche beider Kreise

Wer kannte meine Mutter Maria Koeppe geb. Dombr0wski (Graudenz 1905 - 1919) u. Schneidemühl (1921-1945)? Dipl.-Ing. H.-G. Koeppe, Gutenbergstr. 108, 7 Stuttgart 1.

Gesucht wird Fam. Otto Becker u. Fr. Selma geb. Schlaak mit Tochter Käthe (Brom berger, Ecke Küddowstr, Hausbes. gegenüber „ Greif"- Apotheke) von Ingeborg Mixdorff (Ring 35).

Von den Abiturienten der Oberrealschule Schneidemühl für das Treffen anläßlich des „ Goldenen Abiturs" 1978: Erwin Mings (Krojanker Str.) - Herta Schliefsky meldete einmal ohne Anschrift den Tod der Mutter. - Karl Moritz (Uscher Str. 3), der zuletzt RAD- Führer war.

Von H.F. Schubert, Anton- Knubel-Weg 9, 44 Münster, Sattler- und Tapeziermeister. Gerhard Gesse (Gartenstr.17 in Schn.), der laut Mldg. Hfd. Süßenbach im Volkssturms vermißt gilt, und nennt dazu Fr. Hilde geb. Manthy, ca. 1918 geb.

Wer kannte meine Mutter Maria Koeppe geb. Dombrowski (Graudenz 1905–1919) u. Schneidemühl (1921–1945)

Fr. Elli Brehmer geb. Siewert (Gatte Tischler Georg B, Uscher 2) ist laut DDR-Post in die Bundesrepublik übersiedelt. W ohin?

Laut Postvermerk „uvz" (Heimatkreisstelle Schneidemühl): Charlotte Bastian (Fea 90) 24 Lübeck; Paul Bater (?) 2831Bergwedel; Charlotte Becker (Bismarck 6) 8 München; Karl-Heinz Becker (Berg 8) 213 Rotenburg; Alfred Beining (?) 31 Celle; Heinrich Böker (Firchauer 2) 3572 Allendorf; Siegfried Bohnenstengel (Ring29) 52 Siegburg-Kaldauen; Klara Bork (Feld 14) 6 Frankfurt; Robert Dahlke (Sedan 4) 4531 Lobbe-W ersen-Büren; Karin Dietrich (Koehlmann 10) 5 Köln-Braunsfeld; Auguste Gartzke (Königsblicker 154) 2873 Hohenböken; Paul und Bertha Geist (Garten 61) 6934 Neckargerach; Ludwig Gerlach (Lange 9) 239 Flensburg; Otto Gerneth (Wilhelm 1) 1 Berlin W 30; Hans-Georg Gehrke (Bergenhorst) 7261 Ernstmühl; Erwin Giers(?) 8 München; Marianne Giersch (Acker 7) 6411 Bronzell; Hedwig Girschek (Fea 19) 43 Essen-Holsterhausen; Emil und Margarete Giese (Dreier 6) 5047 Bergdorf; Hermann und Marths Glander (Garten 48) 46 Dortmund-Asseln; Paul Glich (Berliner 83) 24 Lübeck; Hulda Gniffke (Weidenbruch 1) 43 Essen; Gisela Overbeck geb. von Gleschinski (Kösliner 27) 3011 Letter; Leo Kubaczewski (Acker 66) 22 Elmshorn; Gertrud Bonin (Selgenauer 131) 65 Mainz; Paul und Hedwig Büttner (Baggen 6) 3144 Sottdorf; Emma Gillmann (Gr. Kirchen 17) 4011 Kamen; Heinz von Gleschinski (Plöttker 4) 717 Sülz; Reinhold Giese (?) 46 Dortmund; Wilhelm Genz (Westend 21) 1 Berlin; Dr. Rudolf Gegenmantel (?) 2943 Wilhelmshaven: Rosmarie Chmielnik (Kolmarer 36) 24 Lübeck-Wesloe; Elisabeth Bartelt (Königsblicker -201) 243 Neustadt; Maria Bleske (?) 46 Dortmund; Otto Bojanowski (Ring 45) 33 Braunschweig; Josef Borkenhagen (Tannen 14) 1 Berlin; Walter Bartel (Neustettiner 59) 476 Werl; Hel-

mut Bartel (Königsblicker) 24 Lübeck-Schultup; Brigitte Bierbaum geb. Bichel (Bromberger 28) 2 Hmb.—Stellingen; Auguste Dobke (?) 2391 Kl. Rönnau; Oskar Drucker (?) 224 Heide, Franz Dmoch (Westend 30)505 Porz-Urbach; Walter Bruck (Schmiede 50) 56 Wuppertal; Gertrud Buske (Bismarck) 6719 Bolanden; Georgia Baumann (?) 221 Itzehoe; Paul Brandel (Acker 16) 1 Berlin SW 61; Fritz Drewes (Posener) 8621 Unterlangen; Helmut Fenske (Friedrich 4) 68 Mannheim.

Der Schlopper Hesse

Als einziger Hesse befand ich mich in einer Gesellschaft, in der von der ehemaligen Heimat, der Stadt "Schloppe" am Desselfließ erzählt wurde. Es gab Rheingauer Wein, der auch den Schloppern sehr mundete und neben der Wiedersehensfreude zu einer angeregten und fröhlichen Unterhaltung beitrug. Viele Erlebnisse wurden vorgetragen und in alten Erinnerungen gekramt.

Dies interessierte mich als fleißigen Leser des HB. Ihn erhält meine Frau, die als Elli Dumke in Schloppe das Licht der Welt erblickte und mir viel von ihrer Heimat erzählte. All das fand bei dem Zuhören in dieser Runde seine Bestätigung. Ich schaltete mich in die Unterhaltung ein und brachte zum Ausdruck, daß man im HB nicht viel von dem hier Gehörten insbesondere von Schloppe lesen würde, und möchte hiermit das Gehörte zum besten geben:

Zur geographischen Lage von Schloppe wurde mir erklärt, daß das kleine Marktstädtchen ca. 250 km östlich von Berlin an der ehemaligen Reichsstraße Nr. 1 liegt, die bekanntlich von der deutschen Kaiserstadt Aachen über Berlin zur preußischen Krönungsstadt Königsberg führt.

Die Eisenbahnlinie Kreuz/Dt. Krone, auf der ein Triebwagen, (die "Eule") verkehrte, verband das Städtchen mit der näheren und weiteren Umgebung. Kreuz war Eisenbahnknotenpunkt. Dort mußte man umsteigen, wenn man nach Berlin, Stettin oder Ostpreußen wollte. In der Kreisstadt Dt. Krone befanden sich außer den Behörden auch die Gymnasien. So war die "Eule" morgens und mittags von Schulkindern besetzt. Die Regierungshauptstadt Schneidemühl war nur durch Umsteigen in Kreuz oder Dt. Krone zu erreichen, oder mit dem Auto; das ging schneller und war auch nicht so umständlich.

Durch die gute Verkehrslage begünstigt, bot Schloppe den Durchreisenden Übernachtungsmöglichkeiten. Als Erholungsort war es sehr begehrt, da es über schöne Seen und viel Wald verfügte. Vielleicht war dies auch schon der Königin Luise aufgefallen, die auf ihrer Reise nach Tilsit, um 1800, in Schloppe übernachtete.— Restaurants und Gasthäuser, ca. 20 an der Zahl, boten den Gästen alle Bequemlichkeiten. Daß Schloppe ein hübsches Städtchen war, kann man auch an den noch vorhandenen Bildern: Schwindelbrücke, Birkenwäldchen, Dyper See sehen. Der Poststempel von Schloppe: "Schlopper Seen, Berge, Wald, schönster Sommeraufenthalt" sorgte für ständigen Gästenachschub.

Tatsächlich lag Schloppe in einem Urstromtal. Im Volksmund sagte man "Schloppe ist ein Trichter, in den alles hineinfließt, aber heraus kann nichts mehr".

Vier Straßen verbanden Schloppe mit der Umwelt. Da war die Woldenberger Chaussee, die über Friedeberg–Küstrin–nach Berlin führte, die Reichsstraße 1; sie verlief im Osten weiter nach Schneidemühl. Schon in Ruschendorf zweigte dann die Chaussee nach Dt. Krone ab. Dann war da die Karlstraße, die an der alten Schule am Friedhof vorbei nach Tütz führte und von dort weiter nach Dramburg. Die Trebbiner Chaussee verlief etwas südöstlich und endete vor 1939 in Filehne am damaligen Korridor.

Für mich war es erstaunlich zu hören, daß es in Schloppe einen "Weinberg" gab und daneben den "Galgenberg". Zwar wuchs auf dem Weinberg kein Wein und es gab auch keinen Henker mehr.

Das Stadtwappen dokumentierte die Brüderlichkeit. Über der Krone und den drei Sternen standen die Buchstaben "A" "F" "S", sie sollen an "Alfons Fürst Scharnikowski" erinnern, dem Schloppe vor Zeiten angehört haben soll, u. die liegende Mondsichel sollte den Glanz von Schloppe bedeuten.

Man sprach auch von dem Markttag in jeder Woche, auf dem die bäuerliche Nachbarschaft ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse feilbot. Da in dem Städtchen eine große Nachfrage bestand, war auch das Angebot entsprechend. Ein Wochenmarkt war schon interessant, der monatliche Markt jedoch war ereignisreicher. Er wäre mit den hessischen Viehmärkten zu vergleichen. In Schloppe wurden vor allem Pferde gehandelt, natürlich nicht zum Reiten sondern als Helfer in der Landwirtschaft, also Ackerpferde. Den Traktor, wie er heute in der Landwirtschaft gebraucht wird, gab es nach dem 1. Weltkrieg noch nicht.

Die Wochen- und Monatsmärkte fanden auf dem Marktplatz statt, rund um die evangelische Kirche. Die Kirchturmuhr zeigte die Stunde für den Beginn und das Ende des Marktes an.— Übrigens gab es zwei katholische Kirchen und eine Synagoge; sie alle zeugten von der Gottesgläubigkeit der Bevölkerung.— Durch das zeitliche Geschehen gibt es heute nur noch die neue katholische Kirche.— Leider mußte die alte Holzkirche, die aus dem 14. Jahrhundert stammen sollte, abgerissen werden, wahrscheinlich aus Sicherheitsgründen.

Die repräsentative neue Schule steht heute noch, ebenso das Amtsgericht auf dem Hügel in Richtung Schützenhaus und Schützenplatz. Der Rektor der Schule, Herr Freitag, soll die "Schlopper Sagen" aufgeschrieben und in einem Heftchen herausgebracht haben.

Amtsgerichtsrat Uthemann, der schon als junger Mann in Schloppe über Gut und Böse zu entscheiden hatte, war ein passionierter Jäger. Als er und sein Jagdfreund Fritz Dumke getrennt auf einer Abendpirsch waren, haben sie zwar kein Wild erlegt, man erzählte sich aber folgende Episode: An dem fraglichen Abend hätte Herr Dr. Kubisch als praktischer Arzt dem Herrn Amtsgerichtsrat Schrotkörner aus dem Teil entfernt, auf den man sich normalerweise plaziert.

Eine Oberförsterei gab es in Schloppe auch, deshalb ging folgender Spruch um: "Daß Jäger studierte Leute sind,/ wußte in Schloppe jedes Kind,/ wie spräche sonst ein Jäger fein/ die Sprache, die man nennt Latein."

Es dürfte wohl nicht zu häufig vorkommen, daß eine kleine Stadt wie Schloppe drei Friedhöfe hatte. Heute wird nur noch der frühere katholische Friedhof gepflegt und benutzt.

Kaum zu glauben, eine Stadt mit ca. 3500 Einwohnern hatte sogar eine Abdeckerei; sie wurde von Herrn Klump betrieben. Nur diesen Parfum-Geruch möchte man nicht so gern.

Die großen Waldgebiete gaben dem Wild Schutz und Einstand. Zur Äsung dienten ihnen die gut bestellten Felder der Landwirtschaft. Da um Schloppe fast ausschließlich Landwirtschaft betrieben wurde, waren auch landwirtschaftliche Geräte notwendig. Dies findet seine Bestätigung in einem Inserat des "Schlopper Tageblattes" vom 19.1.1922. Die hierin angebotenen Maschinen sind der jüngeren Generation wohl kaum noch bekannt. Heute sieht man sie nur noch als Dekoration in Gaststätten.

Die vielseitigen Handwerksbetriebe machten dem Sprichwort "Handwerk hat goldenen Boden" wahrhaft Ehre. Mancher Industriezweig in Schloppe wurde darauf gegründet. So hat die Firma Gebr. Jacobs aus kleinen Anfängen einen größeren Betrieb aufgebaut. Bis Kriegsbeginn lieferte sie in jeder Woche einen Lastwagen Klosettdeckel nach Berlin.

Aus den großen Waldgebieten wurde das Holz an die Sägewerke geliefert, die daraus das Rohmaterial für die holzverarbeitende Industrie herstellten, vor allem aber auch für die Bauunternehmer. Auch die Eisenbahn wurde mit Holzschwellen beliefert. Das Holz wurde von den kleineren Bauern im Herbst und Frühjahr an die Sägewerke gebracht. So waren auch die Pferde beschäftigt, wenn das Feld für den Winter und das nächste Jahr bestellt war.

Ein Kalksandsteinwerk stellte Steine her zum Haus- und Hallenbau.— 1/2 Dutzend Bäcker sollen es gewesen sein, die das Mehl von zwei Getreidemühlen erhielten, als dritte ist wohl noch "Friedrichsmühl" zu nennen. Schade ist, daß es hier im

Hessenland keine Salzkuchen gibt , sie würden sicher jedem Hessen zum Schoppen Wein schmecken.

Es war spannend zuzuhören, wie von der guten alten Zeit mit ihren Sitten und Gebräuchen erzählt und dabei dem Wein gut zugesprochen wurde. Das kulturelle Leben wurde in Schloppe offenbar sehr gefördert. Es gab viele Vereine, an die sich die Schlopper heute noch erinnern und deren Veranstaltungen heute noch in ihnen lebendig sind. Da waren die Turner, die Fußballer, Kegler, Angler, die Kirchenchöre, Sänger, Feuerwehr, die Schützengilde und die vielen familiären Zusammenkünfte.– Die schönsten Festlichkeiten hatte wohl die Handwerkervereinigung und da gab es dann sogar aus der Nickel'schen Fleischerei Frankfurter Würstchen.– Der Brunnenbaubetrieb Dumke, der außerdem noch Getränkeherstellung und -Vertrieb hatte, lieferte das Bier und die Limonade.

Für mich war es ein Erlebnis, von gut gelaunten, im Alltagsleben stehenden Menschen solche schönen Erinnerungen zu hören. Traurig waren sie allerdings darüber, daß Schloppe heute sein Gesicht völlig verändert hat.

In der Runde befand sich auch jemand, der vor kurzem in Schloppe war und von den Eindrücken sprach. Man merkte sofort, die fröhliche Stimmung war getrübt. Man fragte nach dem einen oder anderen Ort der Kindheitserinnerungen und mußte hören, daß dieses oder jenes nicht mehr existierte.–

Allerdings stellte die Freude, in solchem Kreis von der Vergangenheit zu sprechen und zu hören, die Gegenwart in den Schatten. Die Herzen brannten vor Freude und stillem Heimweh. Die Erinnerungen bleiben im Herzen fest verwurzelt. Man wünschte sich bald wieder einmal ein solches Zusammentreffen. Ich wünsche allen Menschen die solche heimatliche Verbundenheit fühlen, daß sie öfter zusammenkommen. Der größte Teil der an diesem Abend Anwesenden hat seine Kinder- und Jugendzeit in Schloppe verbracht. Es reihte sich eine Perle an die andere, bis der Kranz der nie zu vergessenden Erlebnisse geschlossen war. Mit dem Abschied im Schlopper Dialekt, den ich, als Hesse, nicht verstand, ging das Zusammensein zu Ende und alle hofften auf ein baldiges frohes Wiedersehen.–

Willi Germann

(Das Schlopper Familientreffen fand am 25.6. in Förstheim-Wicker, dem 1. Weinort des Rheingaues statt anläßlich des 84. Geburtstages von Hfd. Ottilie Vandrey geb. Dumke.)

„SEHEN UND WIEDERSEHEN"

Auch für 1978 haben wir wieder unter dem Motto
ein umfangreiches Reiseprogramm ausgearbeitet und die besten Hotels für Sie gebucht. Folgende Städte werden von uns angefahren:
Folgende Städte werden von uns angefahren:
Stettin, Kolberg, Danzig, Elbing, Deutsch Krone, Allenstein, Lötzen, Warschau, Breslau, Bad Warm brunn,

Stettin / Kolberg / Danzig / Elbing / Deutsch Krone / Allenstein / Lötzen / Warschau / Breslau / Bad Warmbrunn / Krumhübel / Glatz / Waldenburg / Oppeln / Gleiwitz.

Fordern Sie bitte unverbindlich unseren Reiseprospekt„78" an.
Wir beraten Sie gerne, Ihr Verkehrsbetrieb Imken,
2901 Wiefelstede, Postfach 1140, Tel. 04402/6181.

Mit dem Auto in die Heimat Lebehnke

Die Grenzen, Helmstedt-Marienborn, sowie Frankfurt/Oder, wurden zügig und reibungslos durchfahren u. um 9 Uhr standen wir hinter der Oder und machten auf dem Parkplatz unsere erste Rast. Die Uhr war uns hier um eine Stunde voraus. Über Küstrin, heute immer noch eine Grünfläche, Landsberg, eine aufblühende Stadt, erreichten wir kurz vor Schloppe, bei Zützer, die Grenze unseres Heimatkreises Dt. Krone.

In Schloppe erkannte ich den Bahnhof. Die dort stehende Fuhrwerkswaage hatte ich 1941 repariert. Die vor uns liegende Stadt erschien mir, als wir auf der Bahnhofshöhe kurz hielten, recht klein und ein wenig fremd. Erst ein Blick zurück, schon auf der Chaussee nach Ruschendorf erinnerte ein wenig an unsere Zeit.

Ruschendorf, auch kleiner als früher erscheinend, umgeben von herrlichen Kiefernwäldern, hat heute ein in Richtung Dt. Krone stehenden Sendeturm als markanten Punkt. Auf der Kreuzung wählten wir die Richtung Stranz–Dt.Krone. Die Lindenbäume am Straßenrand schenkten uns einen angenehmen Duft und Schutz gegen die Mittagshitze.– Stranz, den Buchwald, Dt. Krone, Wittkow durchfuhren wir recht langsam, um alle Erinnerungen wahrzunehmen.

Herrlich war es, als wir den Neu–Lebehnker–Berg erreichten! Vor uns lag meine Heimat, Lebehnke. Weit konnten wir blicken. Eine herrliche Landschaft, die durch die Wölbungen die der Uralisch-Baltische-Höhenzug prägt, an Wucht und Ausstrahlung,gewinnt. Im leisen Wind bewegten sich die Früchte der gut bestellten Felder. Das satte Grün wurde durchbrochen vom Blau der Korn– und Rot der Mohnblumen. Das kräftige Grün der Bäume und Wälder, sowie das Blau des Himmels mit einigen mäßigen Wolkenfeldern, gaben ein Bild von unaussprechlicher Schönheit. Wir verhielten einen Moment.

Die Ortschaft wird seit dem Frühjahr 1977 umfahren. Man hat vom ev. Friedhof ab Ecke Uttecht, den Gutsweg, über den Kramsker Weg, am ev. Pfarrgehöft vorbei, Siedlung Bohn, Prellwitz, über den kath. Friedhof bis Bahnhofsberg eine Umgehungsstraße gebaut. Dadurch ist der Verkehr aus dem Dorf heraus und es schlummert still vor sich hin. Von der Umgehungsstraße hat man jetzt einen herrlichen Blick über das Lubiankatal. Wie bei Dornröschen, liegt Lebehnke dort versunken, um von jedem unverhofften Besucher wachgerüttelt zu werden und diesen dann zu erfreuen. Auf der Höhe des Amtes, oberhalb der ev. Kirche, kann man jetzt die Abzweigung wählen. Das Amt hat bis zu meinem Elternhaus eine Asphaltdecke erhalten, sodaß man hier bequem hineinfahren kann. Wir durchfuhren unser Lebehnke und nahmen alle Veränderungen, positiver und negativer Art, wahr. Hier und da gab es kurze Begrüßungen mit den uns schon bekannten jetzigen Einwohnern.

Unser Tagesziel aber war Morzewo. Dort bei Lucia Robeck verh. Jelinska wollten wir für 9 Tage unsere Zelte aufschlagen. Über Koschütz, Schneidemühl, Stüsselsdorf, Schmilau, Erpel kamen wir gegen 17 Uhr in Morzewo an. Es gab ein herzliches Wiedersehen und ein erstes Kennenlernen des Ehemannes. Schwester Maria Robeck verh. Hordyk in Weißenhöhe traf auch sogleich dort ein. Somit war der erste Tag ausgefüllt mit Gesprächen.

Am Sonntag, waren wir in Weißenhöhe zum Ablaßfest und hatten das Glück, den Empfang des Bischofs von Gnesen, ein Pontifikalamt und Prozession mitzuerleben.Der Sonntag verlief wie im Fluge. Erinnerungen an die Jugendzeit wurden am laufenden Band im Gedächtnis wach.

Montag tätigte ich zunächst die An- und Abmeldung in Erpel, eine Angelegenheit, die keine Schwierigkeiten machte, und fuhren in Richtung Schneidemühl, heute eine vollkommen andere, neue Stadt. Sie ist wieder Bezirksstadt und gibt dies durch die großzügig angelegte Küddowpromenade und dem mit Blumen präsentierenden Marktplatz zum Ausdruck. Erinnerungsmerkmale, wie Häuser und Straßenzüge aus unserer Zeit, gibt es nur noch wenige. Selbst die roten Backsteinbauten sind mit recht bunten Farbanstrichen versehen. Über die Jastrower Allee bogen wir in Koschütz an der Mühle links ein, um in unsere alte Straßenverbindung zu gelangen. Vorbei an den Gärtnereien, die auch heute noch, nur in kleinerem Maße betrieben werden, ist die Straße am Sandberg in Koschütz zuende. Oberhalb befindet sich der Flugplatz. Die Häuser li. und re. an der Straße bis hin zum "Krug zum grünen Kranze", – auch die Bäckerei Schulz ist auszumachen – vermitteln das Bild alter Erinnerungen, wenn auch mit etwas Wehmut; denn schließlich sind auch diese 30 Jahre älter geworden. –wird fortgesetzt–

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

96 Jahre am 24.12. Hfd. Franz Garske (Königsgnade), DDR 9512 Kirchberg, bei den Töchtern Anna und Martha. – Am 18.1 Fr. Emilie Schütz geb. Zabel (Plienitz), 238 Schleswig, Klaus Groth-Str. 3a.

95 Jahre am 21.12. Hfd. Martin Höft (Rederitz), 5509 Reinsfeld, Remusstr. 82.

93 Jahre am 12.1. Hfd. Theophil Buskupski (Jastrow, Stadtmühle), 317 Gifhorn, Fischweg 67.

92 Jahre am 24.12. Fr. Hedwig Mahlke (Rederitz), 5509 Reinsfeld, Remusstr. 82. – Am 6.1. Fr. Ella Bosse (Hindenburg 16), 3 Hannover-Kirchrode, Haus Bethanien. – Am 19.1. Oberstudienrätin a. D. Elisabeth Kaeber (Dt. Kr.), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, bei Nichte Ursula Winkler.

91 Jahre am 12.1. Fr. Emma Krause (Südbahnhof 12), 294 Wilhelmshaven 8, Beethovenstr. 73. – Am 15.1. Fr. Hedwig Schulz geb. Teske (Berliner), 1 Berlin 10, Helmholzstr.18. – Am 17.1. Hfd. Paul Oelke (Gollin), DDR 3725 Rübeland/Harz, Märtenstr. 1. – Am 19.1. Oberstlt. a. D. August Hensel (Woyrschstr.) 1 Berlin 20, Wörtherstr.17.

90 Jahre am 5.1. Fr. Amanda Warnke geb. Dahms (Zippnow), 233 Eckernförde, Domstag 34. – Am 13.1. Fr. Helene Born geb. Rehbronn (Tütz), 4501 Voxtrup, Franz-Hecker-Str. 45.

88 Jahre am 29.12. Fr. Anna Streich geb. Nawroth (Rederitz), 46 Dortmund 15, Strunkederstr. 19. – Am 17.1. Fr. Martha Lenz geb. Wagner (Abb. 50) 222 Michelsdon, Bahnhofstr. 61, bei Borchardt.

87 Jahre am 1.1. Hfd. Franz Schulz (Grüner Weg), 2351 Bornhöwed, Kronsberg 4. – Am 4.1. Apotheker Johannes Hoppe (König 13), 311 Veersen üb. Uelzen, Sesselbergstr. 9a.

86 Jahre am 26.12. Hfd. August Busenius (Löns 4), 2303 Gettorf, Gartenstr. 6. – Am 8.1. Fr. Martha Schulz geb. Utke (Schloppe, Schützenhaus), 239 Flensburg, Schleswigstr. 30/32. – Am 12.1. Hfd. Max Böbel (Mk. Friedland) 221 Itzehoe, Bodelschwingstr. 8

85 Jahre am 22.12. Fr. Klara Kalwa geb. Mautsch (Mk. Friedländer 18), 483 Gütersloh, Kalerstr. 238. – Am 23.12. Studienrat a. D. Paul Schikorowski (Herm. Löns-Schule) 4 Düsseldorf, Josefstr. 13. – Am 4.1. Fr. Maria Brieske geb. Schmidt (Mehlgast), 4559 Wehdel, bei Tochter Maria Haack.

84 Jahre am 5.1. Fr. Martina Czarnowski geb. Gust (Rederitz), mit Sohn Rudolf in 505 Porz-Westhofen, Charlottenstr. 71. – Am 6.1. Fr. Anna Kluge geb. Mallach (Friedrich 9), 2 Hamburg 68, Ruhwinkel 12. – Am 12.1. Dr. Johannes Karau (Jastrow, Bhf. 12), 316 Lehrte, Goethestr. 21. – Am 12.1. Hfd. Willi Ulrich (Schloppe), 28 Bremen, Kulenkampf-Allee 142.

83 Jahre am 29.12. Hfd. Paul Kleemann (Henkendorf), DDR 1401 Hohenbruch-Oranienburg. – Am 5.1. Fr. Käthe Nikkel geb. Stephan (Mk. Friedland), 53 Bonn, Friedr. Ebert-Allee 47. – Am 19.1. Fr. Gertrud Bursak (Henkendorf), 623 Frankfurt 80, Emmerich-Josef-Str. 51.

82 Jahre am 27.12. Fr. Luise Hinz (Rose), 6625 Püttlingen, Richardstr. 21, bei Tochter Ilse Ney. – Am 29.12. Fr. Anna Heidekrüger geb. Klawunn (Rederitz-Heidhof), 4473 Haselüne. – Am 4.1. Fr. Gertrud Milisch (Schlageter 1), 49 Herford, Sachsenstr. 30/32. – Am 8.1. Lehrer a. D. Erich Schmidt (Mk. Friedland), 3 Hannover, Grubener Weg 4. – Am 12.1. Hfd. Joh. Pluth (Lebehnke), 577 Arnsberg, Rintelner Str. 7. – Am 22.1. Hfd. Vinzenz Kluck (Königsgnade), 2351 Neuenrade/Holst.

81 Jahre am 28.12. Fr. Ida Jakobi geb. Krause (Schloppe, Markt), 8752 Klein Ostheim, Marienstr. 9. – Am 1.1. Fr. Else Puhl geb. Just (Drahnow), 5501 Ralingen-Wintersdorf, Hofgarten 4, bei Tochter Elly Bolkow. – Am 3.1. Fr. Käte Krüger geb. Neudam (Klemmann 7), 318 Wolfsburg, Anemonen-Weg 16. – Am 10.1. Hfd. Albert Polzin (Freudenfier), 4079 Rommerskirchen, Ingendorfer Weg 14.

80 Jahre am 5.12. Fr. Ruth Nehls (Tütz), 521 Troisdorf. – Am 21.12. Fr. Margarete Knaps geb. Polley (Tütz, Strahlenberger), 422 Dinslaken-Bruckhaus, Sternweg 31. – Am 26.12. Hfd. Gregor Blankenhagen (Drahnow), 437 Marl, Bayernstr. 19. – Am 31.12. Hfd. Fritz Schulz (Prellwitz), 2051 Kröpelshagen üb. Schlinken 16. – Am 1.1. Fr. Helene Symnik geb. Heymann (Arnsfelde) Deutsch Nienhof-Blocksdorf, Post 2301 Westensee.

79 Jahre am 26.12. Fr. Elisabeth Dobberstein (Probstei), 46 Dortmund-Kirchhörde, Am Truxhof 9. Am 30.12. Fr. Maria Behnke geb. Reetz (Tütz), 241 Mölln, Bismarckstr. 2. – Am 18.1. Fr. Auguste Schwache geb. Grünke (Arnsfelde), 3392 Claus-Zellerfeld, Bunterbökerstr. 64.

78 Jahre am 22.12. Fr. Agnes Schmidt (Tütz), 3284 Schieder, Bahnhofstr. 9. – Am 25.12. Hfd. Otto Anger (Garten 11), 44 Münster, Haydnstr. 4. – Am 25.12. Fr. Margarete Heuer geb. Schmidt (Poetensteig 10), 23 Kiel-Schilksee, Langenfeld 6. – Am 29.12. Fr. Martha Buske (Tütz), 23 Kiel, Wilhelmshavener Str. 1. – Am 30.12. Hfd. Heinz Rehfeld (Alt Wobitz), 63 Gießen, Bleichstr. 44. – Am 1.1. Adalbert Kratzke (Rederitz) 4355 Waltrop, Hochstr. 21.

77 Jahre am 23.12. Fr. Martha Schulz geb. Mielke (Schulzendorf), 207 Großhansdorf, Ostpr. Weg 9. – Am 24.12. Fr. Martha Bleck geb. Mallach (König 31), 41 Dortmund-Scharnhorst, Freiburger Str. 22. – Am 6.1. Fr. Luise Wlochowicz geb. Bäcker (Kleemann 11), 4 Düsseldorf, Bilker Allee 224. – Am 10.1. Gymnasialoberlehrer a. D. Bruno Lange (Wusterhof 32), 32 Hildesheim, Eschenweg 11. – Am 15.1. Hfd. Hermann Rönnspies (Schneidemühler 10), 5533 Hillesheim, Kölner Str. 12. – Am 24.1. Lehrer a. D. Willi Blankenburg (Färber 4), 2083 Halstenbeck, Poststr. 20. – Am 10.1. Hfd. Ulrich Willers (Petznick) 313 Lüchow, Seevanerstr. 7.

76 Jahre am 20.12. Fr. Helene Wenzel geb. Schulz (Jastrow, Preußenstr.), 6148 Hippenheim, Brunhildstr. 14. – Am 21.12. Hfd. Paul Mönk (Mk. Friedland), 463 Bochum, Zum Kämpen 8. – Am 25.12 Hfd. Wilhelm Schulz (Nierosen b. Mk. Friedland), 4811 Oldentrup 9, üb. Bielefeld. – Am 27.12. Hfd. Fritz Haase (Mk. Friedland), 4130 Moers, Lintforter Str. 113. – Am 4.1. Lehrer a. D. Albin Brieske (Mellentin), 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. – A, 9.1. Fr. Hedwig Muth geb. Katritzke (Lebenke), DDR 15 Potsdam, Str. d. Gemeinschaft. – Am 10.1. Hfd. Paul Beege (Marthe), 464 Wattenscheid Vorstadtstr. 55. – Am 13.1 Fr. Hertha Ewert geb. Welke (Lüben), 2 Hamburg 68, Saseler Chaussee 255. – Am 14.1. Fr. Anna Mischnick geb. Hohnke (Zippnow), 483 Gütersloh, Rhedaerstr. 40. – Am 18.1. Hfd. Fritz Arndt (Jagdhaus), 491 Lage, Waldenburgerstr. 31. – Am 19.1. Hfd. Max Wiese (Tütz, Kloster 10), 533 Königswinter 21, Oberpleis, Propsteistr. 4.

75 Jahre am 13.12. Hfd. Georg Kranz (Heimstätten 25), 65 Mainz 21, Am Eiskeller b. Lehr. – Am 23.12. Fr. Martha Kaatz geb. Moldenhauer (Lebehnke), 5171 Linnich-Tetz, Lambertusstr. 102. – Am 24.12. Hfd. Willi Arndt (Schloppe) 206 Bad Oldesloe, Drosselweg 8. – Am 29.12. Fr. Martha

Pontow geb. Bläsing (Schloppe), 41 Duisburg-Huckingen, Im Mittelfeld 23. – Am 12.1 Lehrer a. D. Adalbert Garske (Tütz), 23 Kiel-Stift, Stralsunder Weg 9. – Am 18.1. Fr. Meta Jahn (Salm) 433 Mülheim 12, Folkenbornstr. 111. – Am 24.1. Schmiedem. Max Krüger (Rose), 4401 Sendenhorst, Langenstr. 4.

74 Jahre am 19.12. Fr. Else Kutz geb. Wolter (Henkendorf), 607 Langen-Westend, Nr. 25. – Am 4.1. Hfd. Fritz Baehr (Tütz-Bahnhof), DDR 60 Stuhl, Rimbachstr. 27. – Am 4.1. Fr. Maria Polley geb. Hannemann (Tütz), 2067 Reinfeld, Am Zuschlag 28.

73 Jahre am 26.12. Hfd. Hermann Raymann (Elsenfelde), 3589 Mühlhausen b. Homburg, Schlagm ühlenweg 1. – Am 16.1. Lehrer a. D. Heinrich Kaczinski (Gr. Zacharin/Trebbin), 31 Celle-Altenhagen, Rohrkamp 16.

72 Jahre am 23.12. Fr. Ella Quast geb. Zimmermann (Schloppe, Karlstr.) DDR 202 Altentreptow, Breitscheidstr. 2. – Am 1.1 Hfd. Albert Pockrant (Schloppe, Wilhelmstr.), 3012 Misburg, Wilh. Busch-Str. 45. – Am 1.1. Fr. Gertrud Hannemann geb. Wiese (Tütz, Schloßstr.), 2055 Aumühle, Bleicher-Str. 11. – Am 14.1. Hfd. Erich Preul (Poetensteig 1), 2381 Fahrendorf, Dorfstr. 20 üb. Kiel. – Am 16.1. Hfd. Alois Maßberg (Trift 47), 3 Hannover-Vahrenheide, Dresdner Str. 6.

71 Jahre am 18.12. Fr. Anna Nagel geb. Tews (Mk. Friedland), 1 Berlin 27, Brunostr. 51. – Am 22.12. Hfd. Arthur Wendland (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28. – Am 31.12. Fr. Rosa Halex geb. Lipinski (Lebehnke), 294 Wilhelmshaven, Ulmenstr. 20. – Am 7.1. Fr. Martha Schulz (Schloppe), 85 Nürnberg, Johannisstr. 97. – Am 7.1. Erich Friedrich (Mk. Friedland), 3588 Homburg, Webergasse 9. – Am 12.1. Hfd. Kurt Adler (Mk. Friedland), 44 Münster, Friedr. Ebert-Str. 169. – Am 18.1. Hfd. Karl Hoffmann (Schloppe, Bahnhofstr.), 2 Wedel, Am Hang 1.

70 Jahre am 15.10. Fr. Ella Schmidt geb. Marten (Tütz, Markt), 401 Hilden, Fichtestr. 4. – Am 29.12. Fr. Elisabeth Maßberg (Trift 4), 3 Hannover-Vahrenheide, Dresdener Str. 6. – Am 24.1. Hfd. Arthur Schulz (Jastrow, Berliner 39), 1 Berlin 41, Kissingerstr. 9.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

97 Jahre am 9.1. Fr. Emma Förster geb. Machin (Hasselort 11 und König 16) 43 Essen-Schonnbeck, Kleiner Bruch 50a, bei Tochter Frieda.

91 Jahre am 17.12. Fr. Hedwig Freyer geb. Maslonka (Jastr. All. 135) 3204 Nordstemmen, Calenberger Str. 6, bei Tochterf. Karl/Angela Seidler. – Am 9.1. Hfd. Paul Bartel (Kolmarer 13)311 Uelzen, St. Viti-Str. 23; Ehefr. Anna geb. Henke wird am 24.12. 87.

90 Jahre am 2.1. Fr. Clara Bachmann geb. Wetzell (Danziger Pl. 2) 34 Göttingen, Rehbachstr. 4.

89 Jahre am 1.1. Malermeister Georg Rehfeld (Krojanker 11), DDR 43 Quedlinburg, Reichenstr. 39. – Am 29.1. Hfd. Albert Golz (Plöttker 4) 463 Bochum-Dahlhausen, Südring 9/11.

88 Jahre am 8.1. Hfd. Otto Heyn (Kolmarer 24) 2 Hamburg 53, Immenbuschstr. 42. – Am 16.1. Fr. Ella Stark geb. Pagel (Tucheler 10) DDR 207 Röbel/Müritz, Fr. Engels-Str. 10, mit Tochter Irmgard. – Am 16.1. Fr. Alwine Weber geb. Friedrich (Schmiede 64) 1 Berlin-Charlottenburg, Droysenstr. 10.

87 Jahre am 1.1. Malermeister Leo Rehmer (Berliner 16) 28 Bremen 1, Buntentorsteinweg 96. – Am 25.1. Fr. Marianne Bialynsji geb. Golanecki (Karlsberg 36) 4792 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6, bei Tochter Therese Beinlich. – Am 25.1. Hfd. Elisabeth Gehrke (Jastrower All. 64) 1 Berlin 41, Kühlebornweg 24.

86 Jahre am 2.1. Fr. Martha Dräger geb. Hinz (Hasselort 15) 28 Bremen-Grohn, Oeversberg 7.

85 Jahre am 4.1. Hfd. Joseph Klawitter (Johannis 4) DDR 35 Stendal, Karl-Marx-Pl. 1. – Am 10.1. Lyzealoberlehrerin Helene Kretschmer (Im Grunde 9) DDR 2851 Frauenmark b. Parchim. – Am 11.1. Hfd. Anna Siewert (Hasselort 11) 1 Berlin 31, Weimarische Str. 26. – Am 25.1. Fr. Elise Ewert Schmackpfeffer (Rüster 7 und Hassel 11) 338 Goslar, Bergstr. 30.

84 Jahre am 21.1. Fr. Martha Ziebarth geb. Schiewe (Wald 12 3 Hannover 21, Weizenfeldstr. 8 A. – Am 24.1. Frieda Dombrowski geb. Panknin (Martin 22) DDR 606 Zella-Mehlis, Rosa-Luxemburg-Str. 5, bei Tochter Gisela Hendel. – Am 27.1. Fr. Käthe Gabriel geb. Varduhn (Hindenburg 4 und Schwerin) 4 Düsseldorf, Viehoff-Str. 59.

83 Jahre am 5.1. Hfd. Erich Leuschner (Küddow u. Acker 21) DDR 1502 Babelsberg, Heinrich v. Kleist-Str. 11. – Am 6.1. Fr. Martha Suckow geb. Halich (König 52) 23 Kiel 14, Schönbergerstr. 102. – Am 27.1. Fr. Frieda Rau geb. Hemmerling (König 48) 35 Kassel, Pfeifferstr. 16. – Am 28.1. Fr. Martha Krüger geb. Böttcher (Wiesen 2) 8591 Wiesau, Pfarrgrund 9.

82 Jahre am 5.1. Fr. Käthe Marten (Brauer 20 u. Berlin) 1 Berlin 44, Flughafenstr. 66. Altenwohnheim. – Am 27.1. Fr. Agnes Zierrath geb. Ueckert (Krojanker 140) 581 Witten/Ruhr, Ardeystr. 172.

81 Jahre am 5.1. Fr. Anna Krüger geb. Süße (Friedheimer 5) 545 Neuwied 1, Eichenweg 7. – Am 26.1. Hfd. Max Sonntag (Milch 4) 1 Berlin 31, Hohenzollerndamm 20.

80 Jahre am 12.11. Hfd. Gregor Bock (Grabauer 3) 2381 Bergwedel-Stexwig. – Am 2.1. Fr. Alexandrine Jagals geb. Orff (Zeughaus 2) 351 Gimte/Hann. Münden, Klosterbreite, Karl-Marx-Str. 32a.

79 Jahre am 4.1. Hfd. Otto Schramm (Herm. Löns 18) 58 Hagen, Am Ischeland 34. – Am 4.1. Hfd. Josef Reiche (Sem. 16/19) 4558 Bersenbrück, Dombogen 3.

78 Jahre am 1.1. Prof. Kurt Kirstein (Wiesen 35) 33 Braunschweig, Saarstr. 151. – Am 4.1. Hfd. August Krüger (Schrotzer 15, Mitbegründer FC Viktoria) 3 Hannover-Limmer, Auf dem Brinke 15. – Am 10.1. Fr. Gerda Lange geb. Baude (Wiesen 11 u.München) 807 Ingolstadt, Attenkofer Str. 9. – Am 23.1 Hfd. Paul Böthin (Sem. 16/19 u. Tütz) 6367 Karben 3, Reichenberger Str. 4. – Am 25.1. Fr. Else Friedrich geb. Wendt (Königsblicker 4/6) 2057 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. – Am 27.1. Fr. Ida Berger geb. Schmidt (Plöttker 8) 314 Lüneburg, Lessingstr. 6.

77 Jahre am 9.1. Hfd. Franz Mokelke (Gneisenau 26 u. Koschütz), DDR 126 Straußberg, Bahnhofstr. 12. – Am 16.1 Hfd. Walter Sonntag (Breite 3) DDR 35 Stendal, Gardelegener Str. 3. – Am 31.1. Dipl. Volkswirt Dr. Max Schade (Friedrich 11) 845 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20.

76 Jahre am 25.9. Textlkfm. Hermann Gerson (Jastr. All. 22) 325 Hameln 1, Klütstr. 111. – Am 4.1. Hfd. Albin Brieske

(Sem. 19/22 u. Mellentin) 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1; Ehefrau Gertrud wurde am 6.4. 70. – Am 10.1. Hfd. Erich Polley (Schrotzer 72) DDR 1253 Rüdersdorf/Berlin, Seestr. 8. – Am 14.1. Hfd. Alfons Schmidt (Gönner 84) 23 Kiel 1, Westring 312. – Am 23.1. Hfd. August Frömming (König 36, Sem. 20/23) 2401 Ahrensbök, Breslauer Str. 5.

75 Jahre am 10.1. Fr. Amalie („Malchen") Nikolei geb. Hoffmann (Lange 14) 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. – Am 21.1. Bürgermeister 1937/38 Ulrich Schröter (Albrecht 88 u. Posen) 24 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 19. – Am 31.1. Hfd. Herbert Busse (Klappsteiner 10) 45 Osnabrück, Lodtmannstr. 10. – Am 31.1. Hfd. Kurt Piekarski (Zeughaus 20) 5992 Nachrodt-Einsal, Perthes-Heim, Bachstr. 16.

74 Jahre am 9.1. Fr. Charlotte Gottschling geb. Fischer (Albrecht 11) 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschensteiner Str. 15. Am 15.1. Fr. Irmgard Riek geb. Walther (Ring 46) 4408 Dülmen-Coesfeld, Borkener Str. 2. – Am 18.11. Fr. Elisabeth Weith geb. Sümnick (Schönlanker 101) 2082 Uetersen, Richthofenstr. 33. – Am 23.1. Hfd. Walter Maeder (Sem. 21/24) 504 Brühl-Badorf, Akazienweg 14. – Am 26.1. Zahnarzt Kurt Wiese (Bismarck 14) 1 Berlin 19, Sophie-Charlottenstr. 75. – Ams31.1. Fr. Else Stoek geb. Dpege (Sakagerrak 6) 35 Kassel, Harthäuser Str. 25, W. 28.

73 Jahre am 10.11. Fr. Meta Gilert geb. W essel (Zollhaus Schönfeld u. Jastr. Allee 46) 2 Wedel, Hellgrund 133. – Am 18.12. Hfd. Gertrud Huth (Bismarck 51) 53 Duisdorf, Am Burgweiher 52. – Am 1.1. Fr. Hilde Witt geb. Koltermann König 62) 24 Lübeck, Schönböcker Str. 47. – Am 8.1. Hfd. Hermann Ölschläger (Bromberger 167) 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. – Am 11.1. Fr. Margarete Fibranz geb. Gossow (Brauer 17 u. Jastrow) 33 Braunschweig, Sielkamp 3.– Am 12.1 Hfd. Johannes Erdmann (Bismarck 19 u. Th. Körner 6, HB-Schatzmeister) 2 Hannover, Lehzenstr. 10. – Am 13.1. Hfd. Wilhelm Patjens (Gönner 4) 2 Hamburg 50, Luruper Chaussee 33. – Am 15.1. Hfd. Erich Neufeldt (Sem.22/25) 22 Elmshorn, Koppeldamm 14.

72 Jahre am 6.1. Hfd. Walter-Willy Haase (Krojanker 14) 641 Künzell 6, Weimarer Str. 28. – Am 27.1. Fr. Hedwig Mack geb. Szrama (Königsblicker 28) 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161 – Am 31.1. Fr. Hildegard Garske geb. Kowalski (Ring 29) 1 Berlin 33, Markobrunnerstr. 7.

71 Jahre am 6.1. Kindergärtnerin Johanna Boeck (Berlinder 87 1 Berlin 44, Leykestr. 15. – Am 7.1. Kfm. Hubert Schulz (Dirschauer 57) 311 Uelzen, Karlstr. 10.

70 Jahre am 25.11. Hfd. Helmut Krajewski (Schmilauer 4) 23 Kiel 1, Esmarchstr. 76. – Am 21.1. Fr. Charlotte Pontow geb. Strausfeld (Goethe 1) 205 Hamburg 80, Habermann str. 47/I.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen:

Zur Goldenen Hochzeit am 5.12. Fam. Alfred Nikolei und Fr. Amalie (Malchen)geb. Hoffmann (Schn., Lange 14) in 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940.

Zum 40. Hochzeitstag am 29.12. Fam. Tischlermeister Ernst Beyer und Fr. Elfriede geb. Draheim (Schloppe, Friedrichstr.– Salm) in 5277 Marienheide, Leppe Str. 52.

Zur Silberhochzeit am 14.6. Fam. Kurt Freitag und Fr. Inge geb. Knienbaum (Schn., Dammstr. 12) in 41 Duisburg, Blumenthalstr. 16..

Zur Grünen Hochzeit am 23.12. Fam. Otto Werner -Prellwitz und Fr. Ursula geb. Prellwitz (Schn., Wilhelm str 1) in 7822 St. Blasien–„Haus Prellwitz"– Menzenschwander Str.13.

Zur Geburt der Zwillinge Diego-Michael und Anthony-Roman am 21.11. Fam. Bernd-Michael Machnick und Fr. Jeanette (Dt. Krone, Königstr.) in CH-8903 Birmensdorf/ZH, Haslenstr. 9, und den Großeltern Fam. Marian Machnick (Dt. Krone) und Fr. Eleonore geb. Maslonka (Schn., Martin) in 469 Herne 1, Bergstr. 38. – Der älteste Sohn wohnt seit 5 Jahren in der Schweiz, seine 2 Töchter Melinda und Cynthia bekamen nun gleich 2 Brüder.

☆☆

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen:

Otto Werner-Prellwitz
Ursula Prellwitz

St. Blasien, den 23. Dezember 1977
Menzenschwander Str. 13
– Haus Prellwitz –
(fr. Schneidemühl, Wilhelmstr. 1)

☆☆

Erleben Sie einen Traum-Urlaub bei
Heimatfreunden im verschneiten
Hochschwarzwald

Pension Prellwitz, Garni,
7822 St. Blasien, Tel. 07672 2522
Zimmer m. fl. K. u. Ww., Dusche u. WC
– Sauna im Haus –

☆☆

Exz. Janssen beim Empfang an Bord vom MS „Alte Liebe" am 5.9.77 mit den Hfd. Christel Thomas, Erna Galow und Albert Strey (F. Margarete Sadowski geb. Peglow)

Wie schon zum 20. Jahrestag seiner Weihe zum Bischof der Diözese Hildesheim am 14. Mai 1977 wünscht Exzellenz Bischof Heinrich Maria Janssen auch zu seinem 70. Geburtstag am 28. Dezember 1977 keine Feier und keine persönlichen Geschenke. Er hat vielmehr die Bitte ausgesprochen, man möge für die Aktion „Röderhof" (Heimstatt für behinderte Kinder) eine Spende auf das Postscheckkonto 1890 - 309 der Commerzbank in 32 Hildesheim , Postscheck Hannover, geben. Die Heimstätte Röderhof bei Hildesheim kann schon jetzt alle behinderten Kinder aufnehmen, die sich angemeldet haben, dodaß eine Erweiterung erforderlich wird.

Der Bischof, der immer wieder den Kontakt zu den Christen seiner Diözese ebenso wie zu den Heimatvertriebenen sucht, soweit es seine Zeit erlaubt, wird wohl in der fast 1200 jährigen Geschichte der Diözese Hildesheim als eifrigster Bauherr eingehen; denn während seiner Amtszeit sind schon mehr als 230 Kirchen gebaut worden. – A. B.

Das Vermächtnis eines Toten

Heute an dem Totensonntag/ begab ich mich zum Friedhof hin./
Sah dort überall die Menschen/ weinend an den Gräbern stehn.

Ging durch viele Gräberreihen,/ auch zum Heldenfriedhof hin./
Sah dort in der Friedhofsecke/ das Kreuz des deutschen Ostens stehn.

Lange stand ich still und dachte/ an die längst vergang'ne Zeit./
Sah die lieben Menschen alle/ im Geiste der Vergangenheit.

Das den Vater und die Mutter/ im Geiste lebend vor mir steh'n/
und in ihrem Festgewande/ in die Heimatkirche geh'n.

Doch die Ruhstatt dieser beiden/ ist im heimatlichen Birkenhain./
Kann nicht an den Gräbern weilen, möchte aus Verzweifelung schrei'n.

Mancher Vater, manche Mutter/ denken heute wohl zurück/
ihrer lieben stolzen Söhne/ und des bösen Kriegsgeschick.

Was ist doch nur dieses Leben/ in dem sünd'gen Jammertal? /
Darum laßt uns alle streben/ nach dem göttlichen Wallhall.

Gott der Vater in dem Himmel/ siehet auf uns alle herab,/
wenn dann uns're Zeit hinnieden,/ steigt jeder in das kühle Grab.

„ Stade, den 26. November 1950, Jahnstr. 28, Karl Plath, früher Sophienberg Nr. 27, Netzekrs."

Nachruf für Harry Berning

Eine große Trauergemeinde und ein Meer von Blumen kennzeichneten das Bild auf dem Schöneberger Friedhof in Berlin, als Bäckermeister Harry Berning am 1. November 1977 zu Grabe getragen wurde.

Harry Berning erblickte das Licht der Welt 1914 in Schneidemühl. Die Eltern waren stadtbekannte Bürger; denn die Fa. PREUL & BERNING am Neuen Markt, Ecke Friedrichstraße, war den Schneidemühlern ein Begriff. Nach dem Schulbesuch erlernte er den kaufmännischen Beruf und war im elterlichen Unternehmen tätig. In Schneidemühl lernte er auch seine spätere Ehefrau Lieselotte aus Berlin kennen. Die Ehe schloß er mit der Tochter des bekannten Schöneberger Bäckermeister Mayer in Berlin - Schöneberg.

Nach dem Kriege trat er im Betrieb des Schwiegervaters ein und lernte um, wurde Bäcker und später Bäckermeister. Nach dem Tode des Schwiegervaters übernahm Bäckermeister Harry Berning mit seiner Frau die drei Bäcker-Geschäfte „MAYER". mit Fleiß und viel Tatkraft konnten sie ihre Betriebe weiter ausbauen und zu magnetische Punkte für erstklassige Backwaren machen.

Auch der Heimat war Bäckermeister Harry Berning stets verbunden und fuhr so oft es ging nach Schneidemühl. Viel zu früh ist ein guter Freund von uns gegangen. – Dr. Horst Krenz

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat" starben

Am 28.4. Fr. Theresia Gawlinski geb. Streck (Schn.,Schönlanker 109) in 33 Braunschweig, Celler Str. 96, mit 74. – Am 27.9 der Bruder Aloysius, Stoeck (Schn., Lange 6) mit gleicher Anschrift mit 65. – Am 27.9 Fr. Grete Neitzke geb. Stöwer (Schn., Garten 14) in 24 Lübeck, Viktoriastr. 25. – Am 27.10. Fr. Maria Koltermann geb. Schröder (Jastrow, Försterei Büschken) in 469 Herne, An der Burg 23, mit 84. – Im November Hfd. Hans Remer (Tütz, Schloßstr. 26) in 4292 Rhede, Verdingholter Str. 20, mit 71. – Am 5.11. Fr. Marta Süssenguth geb. Huth (Schn., Bismarck 51) mit 70 in DDR 59 Eisenach, Fr. List-Str. 20, bei Schwester Gisela Niewollik. – Am 19.11. Hfd. Hermann Riewe (Schn., Wasser1) in 24 Lübeck, Altenheim Rosenhof, Behaimring 42, mit 96. – Am 19.11. Fr. Gertrud Aßmann geb. Schülke (Schn., Schmiede 60 – Tabakgroßhdl.) in 763 Lahr, Kruttenaustr. 19, mit 77. – Am 2.12. Lehrerwitwe Hulda Busch geb. Krusel (Freudenfier und Do-

Kranzniederlegung auf dem Sennefriedhof Bielefeld am 1.11.76 mit den Hfd. Richard Stiller, +13.11.77 u. Walter Krause(Hannover) - Foto Hackert.

derlage) im Heim in 28 Bremen und wurde am 6.12. dort bei ihrem Gatten und einzigem Sohn beigesetzt.

Laut Postvermerk verstarben (alle Schneidemühl): Anna Bartosch (Karl 1) 352 Hofgeismar; Dr. Gustav Bigalke (?) 1 Berlin SW 61: Max u. Berta Bunsen (Goethe 2) 1 Berlin 19; Karl und Agnes Binnenböse (Plöttker 23) 1 Berlin 19; Ottilie Bleß (Schiller 18) 294 Wilhelmshaven; Martha Böhm (Königsblicker 17) 1 Berlin SW 61; Rosalie Brüggemann (Konitzer 27) 7951 Ellwangen; Julius und Mithilde Conradt (Bromberger 31) 1 Berlin-Neukölln; Franz Bleske (Löns1) 2 Hamburg 26; Friedrich Buss (König 52) 56 Wuppertal-Elberfeld; Erich Dahms (Grün 8) 297 Emden; Berta Damerow (N. Bhf. 3) 56 Wuppertal-Barmen; Minna Dingel (Bromberger 17) 239 Flensburg; Paul Doege (Breite 7) 224 Heide; Ernst und Emma Donner (?) 3041 Becklingen; Walter Dumke (Jastrower 1) 24 Lübeck; Erich Fähnrich (Werkstätten)7141 Großbottwar; Hedwig Gatzke (Acker 47a) 403 Ratingen; Karl Biedler (Güterbhf. 11) 3136 Goslar; L. Gebhardt (Martin 26) 1 Berlin W 30; Elisabeth Gehler (Sedan 4) 484 Rheda.

Nach längerem Leiden erlöste Gott, der Herr durch einen sanften Tod unsere liebevolle Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, meine liebe Schwester

ELISABETH DREIER geb. Danckwardt
*5.10.1892 +29.11.1977

In stiller Trauer

Ernst-Friedrich Dreier
3338 Schöningen, Helle 9
Dr. med. Detlef Mielck und Frau
Christa, geb. Dreier
2000 Hamburg 70, Traunsallee 14a
Jochen P. Beyer und Frau
Dorothea geb. Mielck
mit Jan-Stephan
Christian Mielck
Hildegard Griesinger geb. Danckwardt

Wolfenbüttel, Breite Herzogstraße 13
früher Schneidemühl, Milchstr. 4.

Herr, Dein Wille geschehe!
Aus einem Leben der Opferbereitschaft und Liebe nahm Gott, der Herr über Leben und Tod, meinen lieben, guten Mann, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Hans Remer
*13.6.06 +16.11.77

zu sich in den ewigen Frieden.
Er starb nach kurzer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakrament

In schmerzlicher Trauer
Maria Remer geb. Grohs Bölting
und Angehörige

4292 Rhede, Vardingholterstr. 30, d. 16.11.
frühe Tütz u. Dt. Krone Abbau

Glaube, Liebe, Hoffnung
„Diese Drei" -
Nach einem Leben voller Liebe, Güte und Tapferkeit entschlief heute sanft und friedlich in unseren Armen unser inniggeliebtes, treusorgendes, gutes Muttchen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und treue Freundin

Helene Wellnitz
geb. Heimann
*6.2.1890 +1.11.1977

In Trauer und Dankbarkeit
Karl Heinz Ruchhöft
und Frau Irmtraut geb. Wellnitz
und alle Angehörigen

2 Hamburg 61, Merkelweg 4
früher Plietnitz Krs. Dt. Krone

Nach einem Leben voller Pflichterfüllung und Liebe zur Familie, entschlief heute im Alter von 91 Jahren mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Onkel, Großvater und Urgroßvater, der Lehrer i. R.

Reinhold Großklaus

In stiller Trauer
Hedwig Großklaus, geb. Sonnenburg
Edeltraut Hacker, geb. Großklaus
Herbert und Hanna Trohl, geb. Großklaus
Harry und Annemarie Rau, geb. Großklaus
Horst und Ilse Großklaus, geb. Niemann
Gerhard und Renate Benecke, geb. Trohl
mit Stefanie und Annette
Wolfgang und Gisela Stankewitz, geb. Trohl
mit Andreas
Hans und Heidemarie Fischer, geb. Rau
mit Berit und Katrin
Volker und Hannelore Doege, geb. Rau
mit Martin

2000 Hamburg 74, den 25. November 1977
Beim Pachthof 6
früher Selgenau, Schmilau u. Netzekreis

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seine treue Dienerin, unsere liebe Schwester, Tante und Großtante zu sich in sein himmlisches Reich gerufen.

Maria Schmidt
geb. Henke
*16.11.1909 +3.11.1977
zu Dt. Krone Frankfurt/m. 56
Abb. 1 c Albert Schweitzer 38

Sie starb ergeben in Gottes hl. Willen, gestärkt durch die Gnadenmittel unserer hl. Kirche.

In stiller Trauer die Geschwister
Angela Henke, 4955 Hille 1, am Teich 37
Felix Henke, 4951 Holzhausen, Porta Westfalica und alle Anverwandten.

Das Requiem und die Beisetzung erfolgten am 8.11.1977 in Frankfurt, Nieder-Eschbach.

Nach langjähriger Krankheit verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Sigurd Haack
*18.6.1926 +9.11.1977

In tiefer Trauer
Irmgard Haack
Kinder und Enkel

433 Mülheim/Ruhr 2, Kaiser Wilhelm-Str. 38
früher Zechendorf, Krs. Dt. Krone

Zeige Herr mir Deinen Weg!

Am 2. Februar 1944 begannen wir unseren gemeinsamen Lebensweg in Schneidemühl.

Am 24. November 1977 um 14.45 Uhr, im 56. Lebensjahr, rief Gott, der Herr über Leben und Tod, meine geliebte, treue und opferbereite Lebensgefährtin

EDELTRAUD KRENZ
geb. Hentschel

meine herzensgute Tochter, meine liebe Omi, unsere teure und fürsorgliche Mutti, Schwägerin, Tante und Nichte nach langer, schwerer Krankheit viel zu früh zu sich in die Ewigkeit.

Es wird uns schwer, diesen großen Verlust zu ertragen.
Wir wollen ihrer in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

In tiefer Trauer
Dr. Horst Krenz
Sigurd Krenz
Edgar Krenz
Herbert Hübner
und Frau Gudrun, geb. Krenz
und Sohn Björn – Enkel
Hans Hentschel und Frau Ida
Hedwig und Charlotte Lange

Dannewalder Weg 176
1000 Berlin 26 (Wittenau)
Schneidemühl, Bromberger Straße 74 und Martinstraße 44

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwägerin und Tante

Mathilde Lemke
geb. Frank

2409 Techau, Mühlenstr. 7
Bad Schwartau, den 3.9.77, Beethovenstr. 2a.
früher Jastrow, Wilh. Kube-Str. 17

In stiller Trauer
Werner Reichert und
Frau Hilda, geb. Lemke
Heinz Lemke und Frau
Gerda, geb. Simon
Harald, Dieter, Angelika
sowie alle Angehörigen

Arbeit war dein Leben,
du dachtes nie an dich,
nur für die Deinen streben
hielst du für deine Pflicht.

Am 12. November 1977 entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Karl-Heinz Moritz

an seinem 67. Geburtstag.

In stiller Trauer,
im Namen
aller Angehörigen
Frieda Moritz
geb. Düse

2104 Hamburg 92, Thiemannhof 10
früher Schneidemühl, Buddestr. 1

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh
mit mancherlei Beschwerden
der ewgen Heimat zu.

Im Glauben an seinen Schöpfer entschlief heute, gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer heiligen Kirche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Max Brose

*9.6.1889	+6.11.1977
in Gr. Wittenberg	in Renchen/Baden
Kreis Dt. Krone	Hauptstr. 66

Wir danken ihm für alles, was er uns war und bleibt.

Im Namen aller Angehörigen
Georg Brose
Alfons Brose
Bruno Brose
Johannes Brose

Am 12.11.77 ist unsere gute Mutter, Oma und Uroma

Maria Engel geb. Strehlow

kurz vor ihrem 80. Geburtstag sanft eingeschlafen.

In stiller Trauer im Namen
aller Angehörigen
Maria Kunze geb. Engel

43 Essen 1, Schulzstr. 10
früher Schneidemühl, Koehlmannstr. 2.

Horst Gust
Bau-Ing. (grad.)
aus Schneidemühl
* 12.2.17 +29.10.77

ist unerwartet seinem Herzleiden erlegen.
Ein Leben voller Pflichterfüllung fand seine Vollendung.

In stiller Trauer
Erika Gust
und alle Angehörigen

542 Lahnstein, Koblenzer Str. 3

Mathilde Achterberg
geb. Naguschewski
*26.2.1886 +16.11.1977

Wir wollen nicht trauern, daß wir sie verloren, sondern dankbar dafür sein, daß wir sie so lange gehabt haben.

Walter Mahn
und Frau Hildegard, geb. Achterberg
Reinhold Bekemeier
und Frau Dörte, geb. Mahn
mit Hartwig und Holger
Uwe Mahn
und Frau Gertraud, geb. Schanko
mit Frauke

4930 Detmold 1, Plantagenweg 11
4994 Pr. Oldendorf, Eickweisenstr. 20
früher Schneidemühl, Kiebitzbrucher Weg 24

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. – Er erscheint monatlich einmal.
GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke +.
SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel.043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel.051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.
BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.–Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 25,–; halbjährlich 13,– und vierteljährlich 7,– DM. Alle Summen **voraus einzahlen.** Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM.
DRUCK Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 38, Tel. 0431/725200.

2125
24 Werner Thomas
Wagnerstr. 5